

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

68 (22.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493557)

Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanschriften nehmen
Bestellung an entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copypresse oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 P., für das Ausland 15 P.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Sohn in Jever.

Zeuerländische Nachrichten.

№ 68.

Donnerstag den 22. März 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der Kampf

um das Fleischhaugesetz wagt mit unverminderter Kraft hin und her. Nachdem der Reichskanzler erklärt hatte, daß die Regierungen dem Beschlusse des Reichstages, vom Jahre 1903 ab jegliche Einfuhr von Fleischwaren zu verbieten, keine Folge geben würden, sollte eine Vereinbarung dahin getroffen werden, daß Rindfleisch auch ferner zuzulassen, die Einfuhr von Wurst und Konerven aber zu verbieten sei. Nun wird jedoch in der N. A. Z., die oftmals als Sprachrohr der Regierung dient, mitgeteilt, mit der Regierung sei eine solche Vereinbarung nicht getroffen worden, „die verbündeten Regierungen seien noch nicht in die Lage gekommen, zu den im Reichstage gefaßten Beschlüssen Stellung zu nehmen.“ Die Presse der Rechte, voran die Kreuzzeitung, das Junkerblatt, tritt nicht wie vor heftig für die Beschlüsse der Mehrheit bezüglich des Fleischhaugesetzes ein und — es ertönt der Schlachtruf: „Ohne Fleisch keine Flotte!“ — was die Köln. Ztg. „Patriotismus gegen Barzahlung“ nennt.

Wie inzwischen aus Dresden gemeldet wird, lehnte es die sächsische Regierung im Landtage ab, für das Fleischhaugesetz in der Fassung der zweiten Lesung des Reichstages im Bundesrat einzutreten.

In den Kreisen des Handels und der Industrie wird die Agitation gegen das Einfuhrverbot nicht minder lebhaft fortgesetzt. Am Sonntag hat z. B. in Berlin eine von den Ältesten der Berliner Kaufmannschaft einberufene Versammlung von Vertretern des Handels und der Industrie einer großen Anzahl deutscher Städte stattgefunden. Vertreten waren über 90 Handelskammern Deutschlands; 85 derselben haben schriftlich ihre Zustimmung zu der zu fassenden Resolution erklärt. Die Versammlung wurde von Geheimrat Herz eröffnet, der in kurzen Worten auf den Zweck hinwies und die Gefahren des Gesetzes kennzeichnete. Redner betonte, daß, wenn die Versammlung gegen dieses Gesetz Stellung nehme, sie damit eine patriotische Pflicht erfülle.

Kommerzienrat Hedmann-Berlin erstattete den Bericht, der nach einem geschichtlichen Ueberblick über den Gesetzentwurf selbst an der Hand reicher statistischer Zahlen die Nachteile desselben darlegt. Sollte der Reichstag den Gesetzentwurf nach den Kommissionsbeschlüssen in dritter Lesung annehmen, so müßten die Interessenten eine Petition an den Bundesrat richten, worin gebeten würde, den Beschlüssen des Reichstages die Zustimmung zu verweigern. Nachdem noch Vize-Präsident Friese von der Bremer Handelskammer, Justizrat Wunder-Münzberg, der Vorsitzende der Handelskammer in Hannover, Werner, der Vorsitzende der Coblenzer Handelskammer und Vorsitzende des deutschen Weinbauvereins, Geh. Kommerzienrat Wegeler, sowie Stadtrat Kämpf in Berlin gesprochen und Geheimrat Herz den Versammelten für ihr Erscheinen gedankt, wurde die folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Das Verbot der Fleischeinfuhr, wie solches in der zweiten Lesung des Schlachtvieh- und Fleischhaugesetzes am 9. d. M. vom Reichstage beschlossen worden ist, schädigt die Industrie, den Handel und die Schifffahrt des deutschen Reiches aufs empfindlichste. Weit hinausgehend über die Erfordernisse des sanitären Schutzes, stößt dasselbe die wirtschaftlichen Beziehungen, deren Deutschlands Handel und Gewerbebeizug zu ihrer geistlichen Entwicklung bedürfen. Zum Nachtheil der gesamten deutschen Industrie stellt es den Erfolg der Verhandlungen in Frage, welche in den nächsten Jahren über die Handelsverträge zu führen sind. Nicht weniger groß ist die Gefahr, daß nicht nur die Lebenshaltung der industriellen Arbeiter, sondern die gesamte Volksernährung in Mitleidenhaft gezogen wird, wenn für den Fleischkonsum in Deutschland eine wesentliche Erschwerung dadurch eintritt, daß für denselben ausschließlich die einheimische Produktion zur Verfügung steht. Die Versammlung vom 18. März 1900 erblickt daher in der Fassung des Fleischhaugesetzes eine Schwächung der wirtschaftlichen Kraft des deutschen Reiches als einer der wichtigsten Stützen der

Größe unseres Vaterlandes und legt auf Grund dieser Erwägungen gegen die Beschlüsse des Reichstages vom 9. März d. J. die entschiedene Verwahrung ein.“

Die Versammlung trennte sich nach einem mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Die Leidenschaftlichkeit des Kampfes läßt ahnen, welcher Sturm demnächst bei Erneuerung der Handelsverträge ausbrechen wird.

Beschlüsse des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 5./6. März d. J.: **Pferdeeinguhr betr.** Die Zölle auf Pferde sind in folgender Weise abzuhändern: Pferde über 2 Jahre 25 Proz. vom Wert, mindestens 60 Mk. für das Stück, Pferde unter 2 Jahren 20 Proz. vom Wert, mindestens 60 Mk. für das Stück, Fohlen, welche der Mutter folgen, zollfrei. Der Bundesrat wird ermächtigt, auf Antrag die zollfreie Einfuhr von Zuchtstufen, deren Abstammung durch Geburtsbücher nachgewiesen wird, unter gewissen Bedingungen zu gestatten. — **Zolltarif betr.**

1. Der Entwurf einer neuen Anordnung des Deutschen Zolltarifes, wie derselbe auf Antrag der landwirtschaftlichen Mitglieder des wirtschaftlichen Ausschusses aufgestellt bzw. schon beschloffen ist, entspricht den berechtigten Forderungen der deutschen Landwirte. Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat zu seinen Vertretern im wirtschaftlichen Ausschuss das volle Vertrauen, daß dieselben bei den etwa noch vorzunehmenden Abänderungen das Interesse der deutschen Landwirte wahren werden. 2. Der Deutsche Landwirtschaftsrat empfiehlt die Aufstellung eines General- und eines Minimaltarifes nach französischem System und hält den Abschluß von Meistbegünstigungsverträgen in Verbindung mit Tarifverträgen sowohl im Interesse der deutschen Landwirte als der Landwirtschaft für unzulässig. 3. Der Deutsche Landwirtschaftsrat ist der Ansicht, daß nach Ablauf der jetzigen Handelsverträge eine erhebliche Erhöhung der jetzigen Zollsätze bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen eintreten müßte, wenn anders die deutsche Landwirtschaft lebensfähig bleiben soll. 4. Der ständige Ausschuss des Landwirtschaftsrats wird beauftragt, die Höhe der einzulegenden Zollsätze im einzelnen festzustellen.

Politische Uebersicht.

Berlin, 20. März. Der Kaiser ernannte Major Christ zum Befehlshaber der Marine-Infanterie des Kiautschougebietes. Major Duerr aus Tsingtau wurde heimbeordert.

Ueber den Gesundheitszustand im deutschen Schutzgebiet von Kiautschou liegen jetzt wesentlich bessere Nachrichten vor. Nach Berichten, die kürzlich hier eingetroffen sind, ist der Gesundheitszustand der Kolonie Tsingtau im Monat Januar ein sehr günstiger gewesen. Die große Kälte hatte einige Erkältungskrankheiten im Gefolge, doch war sowohl die Zahl wie die Heftigkeit ihres Auftretens eine auffallend geringere, wie dies unter gleichen Umständen in Deutschland der Fall gewesen wäre. Ruhr und Typhus sind nur in vereinzelten Fällen vorgekommen. Unter dem zahlreichen Personal der deutschen Eisenbahn- und Bergbau-Unternehmungen waren während des Monats Januar nur wenige Erkrankungen, und zwar nur von kurzer Dauer, zu verzeichnen.

Aus Offriesland, 19. März. Im zweiten hannoverschen Wahlkreise wird neben dem von den National-liberalen als Kandidaten aufgestellten Rechtsanwält Dr. Semler-Hamburg von den Sozialdemokraten Paul Hug in Want landidieren.

Osnabrück, 19. März. Pastor Weingart hat gestern Abend auf die ihm vom Magistrat zu Berlin angetragene Gastpredigt an St. Marcus verzichtet. Er hat, wie der Osnabr. Ztg. mitgeteilt wird, die Ablehnung unter Dank für die ihm und dem wissenschaftlich-freien Protestantismus erwiesene Ehre der Berufung durch den Hinweis auf die inneren Verhältnisse der überwiegend orthodoxen Marcus-Gemeinde und die aus seiner etwaigen Wahl entstehenden Störungen des kirchlichen Friedens begründet.

Korrespondenzen.

* **Barel, 20. März.** Das Examen an der Großh. Baugewerk- und Maschinenbauschule in Barel ist von sämtlichen acht Examinanden bestanden. Von 9 bis 1 Uhr fand heute das mündliche Examen statt, während die schriftlichen Arbeiten schon vor ca. 14 Tagen beendet waren. Anwesend waren die Herren Oberbaurat Janßen und Eisenbahn-Betriebs-Inspektor Kanafier aus Oldenburg. Wir lassen die Namen der Examinanden hier folgen: Synts, Boyer, Willers, ter Hell, Tiarks, Ziefe, Janßen und Gebhardt. (Z. Z.)

* **Neubremen, 20. März.** In zwei aufeinanderfolgenden Nächten wurden hier Einbruchsdiebstähle verübt, und zwar in der vorletzten Nacht bei der Gemüsehändlerin Niden in der Börsenstrasse und in der letzten Nacht bei deren Nachbar, dem Metzger Tischer. In beiden Fällen ist ein Stück aus der Thürscheibe herausgeschritten und die Thür dann mittels des innen befindlichen Schlüssels geöffnet worden. Während bei der Gemüsehändlerin nur einige minderwertige Sachen gestohlen wurden, fielen dem Einbrecher bei Tischer viele wertvolle Uhren und Ketten in die Hände, die einen Wert von 2000 Mk. haben sollen. Tischer ist jedoch mit 1500 Mk. gegen Diebstahl versichert.

* **Bunt, 20. März.** Der Ortsverband der Geflügelzucht-Vereine Nürtingen-Wilhelmsshaven wird am 13., 14. und 15. Mai d. J. im Schützenhofe hier eine Geflügelausstellung veranstalten, mit der ein Volksfest verbunden wird.

* **Wilhelmsshaven, 19. März.** Infolge der Vermehrung des Schiffsbestandes unserer Marine ist eine Vergrößerung der Werftstätten der kaiserlichen Werft erfolgt, so daß jetzt nahezu 7000 Arbeiter in den verschiedenen Zweigen des Werftbetriebes Beschäftigung finden.

Vermischtes.

* **Professor Hansen** sprach am Sonnabend in Hamburg über seine Nordpolfahrt. Er plant eine neue Forschungsreise, deren Vorbereitungen schon weit gediehen sind. Wie der Hamb. Korr. erfährt, ist der Forscher nach Berlin abgereist, um dort eine Anzahl von wissenschaftlichen Instrumenten abzunehmen, die er für die Reise bestellt hat. Er gedenkt im Mai von Christiania aus seine neue Reise antreten zu können.

* **Die Londoner Medizinische Frauenschule** hat ihren Bericht über das Jahr 1899 eben veröffentlicht. Demselben liegt eine Liste von 254 Krankzinnen bei, die in der Anstalt ausgebildet wurden. Die Frauen scheinen jetzt schon oft bis in die fernsten Erdwinkel berufen zu werden, um in den Hospitälern und als medizinische Missionärinnen Dienste zu thun. Fast jede größere indische Stadt hat einen gewählten weiblichen Arzt. In China giebt es eine große Anzahl, sogar Persien verlangt eine und in Südamerika giebt es auch mehrere. Unter den verschiedenen Stellungen, die die weiblichen Doktoren einnehmen, sind beispielsweise die medizinischer Beiräte von Lebens-Versicherungs-Gesellschaften und Postämtern. Auch fungieren ärztlich qualifizierte Damen als Inspektoren der Mädchenschulen und als Ärzte für elternlose Kinder, die der Obhut der Kirche anvertraut sind, sowie noch in zahlreichen anderen Stellungen. Eine Dame wird als Missionärin-ärztin eines bekannten Arztes in Lincolnshire angeführt und eine andere hat einen Doktor geheiratet, mit dem sie nun eine gemeinsame Praxis ausübt.

* **Eine Schule ohne Aufgaben** und ohne Bücher ist in Kopenhagen begründet worden. Es handelt sich um die „Schule der dänischen Gesellschaft“, die im August 1899 ihre Wirksamkeit begann und am 3. d. M. mit einer Rede des Universitätsprofessors Harald Höfving feierlich eingeweiht wurde. Die Organisation schließt sich an den bekannten skandinavischen Eljö- oder Handfertigkeitsunterricht an; während die Knaben ihre Holzarbeiten anfertigen, werden sie mündlich im Rechnen, im Deutschen und Englischen unterrichtet; so in den Elementarklassen, während später besondere Sprachstunden folgen. Nach Hause aber werden keinerlei Aufgaben mitgegeben. Die Idee zu dieser Verbindung von Handfertigkeitsunterricht

mit sonstiger Bildung ist von dem als pädagogischer Schriftsteller bekannten D. S. R. Starck ausgegangen und diese Schule der dänischen Gesellschaft der erste Versuch zu ihrer Verwirklichung.

*** Niederjachsen.** Hermann Löns, der ausgezeichnete Pflaenderer und rühmlichst bekannte Jagdschriftschreiber, der seit Freundtals Lob und erste heimische Zeitschrift „Niederjachsen“ (Bremen) in so vortrefflicher Weise leitete, legt am 1. April die Redaktion wegen Arbeitsüberhäufung nieder. Sein Nachfolger wird der berühmte Romanschriftsteller Herr. Heiberg, dem es hoffentlich gelingen wird, „Niederjachsen“ auf der jetzigen Höhe zu erhalten und weiter noch zu entwickeln.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 20. März 1900.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verkauf	Doppelzentner
	mit- brüglter Mtl.	höch- ster Mtl.	mit- brüglter Mtl.	höch- ster Mtl.	mit- brüglter Mtl.	höch- ster Mtl.		
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	14,80
Roggen	—	—	14,15	14,25	14,55	—	—	14,65
Berke	—	—	13,35	—	—	—	—	14,50
Hafer	—	—	12,70	12,90	13,00	—	—	13,20
Bohnen	per 100 Kgr. 13,45—14,05 Mtl.							

Norden. 19. März. Dem heutigen Wochenmarkt waren — Stück Hornvieh, 142 Schweine und 34 Schafe zugetrieben. Preis: Schweine 16—46,— Mtl., Zuchtschweine —,— Mtl., Schafe 14—32 Mtl. Auch war eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, welche mit 8,50 bis 11,50 Mtl. bezahlt wurden.

Norden. 19. März. Weizen per 300 Pfd. 19,— bis 21,50 Mtl., Roggen per 300 Pfd. 21—23,50 Mtl. Wintergerste, leichte, per 240 Pfd. — Mtl., Malzgerste, neue 16—17,— Mtl., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 192—198 Mtl., do. sekunda per 3000 Pfd. 180—186 Mtl., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 24—27 Mtl., do. graue per 320 Pfd. — Mtl., Bohnen per 320 Pfd. 21 bis 22 Mtl.

Veer. 17. März. (Notierung der vereinigten Butterhändler.) Preis: 1. Dualität Stallbutter 40 Mark, 1. Dual. Neumilchbutter 43 Mtl. per Achteltonne.

Bremen. 19. März. Viehmarkt. Zutritt: 301 Rinder, 682 Schweine, 65 Kälber, 203 Schafe. Geschlachtet wurden: 112 Rinder, 600 Schweine, 53 Kälber, 93 Schafe. Bestand: 77 Rinder, 47 Schweine, 12 Kälber, 47 Schafe. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Schlachtgewicht für Ochsen 55—64 Mtl., Quenen 55—63, Stiere 52—61, Kühe 50—60, Schweine 43—49, Kälber 67 bis 80, Schafe 50—65 Mtl.

Hamburg. 19. März. Viehmarkt. Zutritt: 1472 Rinder und 1828 Schafe. Bezahlt wurde per 100 Pfd. Fleischgewicht: 1. Dual. Ochsen und Quenen 62,— bis 65,—, 2. Dual. 57—60,—, junge fette Kühe 56—59,—, ältere 47—53,—, geringere 44—48,—, Mtl., Bullen 49—56,— Mtl. — Schafe: 1. Dual. 57—62,—, 2. Dual. 53 bis 57,—, 3. Dual. 45—49 Mtl.

Landwirtschaftliches.

Spezial-Kartoffeldünger. Wie alle andern Gewächse, verlangt auch die Kartoffel an Pflanzennahmitteln besonders Stickstoff, Phosphorsäure und Kali. Von letzterem braucht sie sogar sehr viel, weshalb auch auf leichten, kalkarmen Böden eine zeitweise Kalibindung dringend notwendig ist, welche am besten in der Form von schwefelsaurem Kali erfolgt.

Wegen ihres weitverzweigten Wurzelvermögens muß der Kartoffel die Düngung in möglichst fein verteiltem Zustande gereicht werden, und hierzu eignet sich kein Düngung besser als der Peru-Guano, sei es in aufgeschlossener oder feingemahlener Form. In den einzelnen Teilen des echten Peru-Guano — Füllhorn-Märke — findet das Faserwürzelchen den Tisch gedeckt, d. h. es kann dem Gesamt-Organismus der Pflanze aus diesem kostbaren Dünger Stickstoff, Phosphorsäure und Kali gleichzeitig übermitteln.

Es liegt klar auf der Hand, daß unter diesen Umständen die Kartoffelpflanze weit üppiger gedeihen muß, als wenn die Würzelchen gezwungen sind, hier nach Phosphorsäure, dort nach Stickstoff, da nach Kali zu haschen. Je regelmäßiger die Ernährung, desto kräftiger Stengel und Laub, desto reichlicher der Ansaß von Knollen und desto vollkommener die Ausbildung der letzteren.

Man hat daher mit vollem Recht den echten Peru-Guano Füllhorn-Märke als einen speziellen Kartoffeldünger bezeichnet.

In Kartoffelbau treibenden Gegenden ist denn der Peru-Guano Füllhorn-Märke auch zur Düngung sehr beliebt. Wer ihn einmal gebraucht hat, wird nicht leicht von ihm abgehen.

Eine eigentümliche Erscheinung ist es, daß der Peru-Guano, aber nur der echte, nicht nur die Erträge in einer für den Landmann sehr angenehmen Weise steigert, sondern daß er auch auf die Güte der Kartoffeln einen ausgezeichneten Einfluß ausübt. Man kann Kartoffeln, die mit Peru-Guano oder mit Stallmist oder mit Mineraldünger gezogen worden sind, im Geschmack recht wohl von einander unterscheiden, und unter gleichen Boden-

verhältnissen wird das Urteil stets zu Gunsten des echten Peru-Guano ausfallen.

Ein hervorragender Praktiker empfiehlt sehr, zu den Frühkartoffeln wegen ihrer kurzen Vegetationsperiode nur aufgeschlossenen Peru-Guano Füllhorn-Märke, zu Spätkartoffeln fein gemahlene rohen Peru-Guano zu geben. Vielleicht dürfte es sich doch empfehlen, zu Spätkartoffeln die Hälfte des Guano in feingemahlener, die andere Hälfte in aufgeschlossener Form zu reichen.

Der aufgeschlossene Guano wirkt selbstverständlich schneller, energischer als der feingemahlene Rohguano.

Die Anglo-Continentalen Guanowerte haben in den letzten Jahren große Ansehen eines außerordentlich kalireichen Peru-Guano empfangen. Dieser Guano, in welchem das Kali als schwefelsaures Kali vorkommt, dürfte sich so recht für leichte, sandige und kalkarme Acker eignen. Düngungsversuche auf leichten Böden haben geradezu staunenswerte Erfolge für Kartoffeln gezeigt, und wir sind in der Lage, diese Guanosorte — Füllhorn-Märke — als den besten Kartoffeldünger für leichtes Land bezeichnen zu können. Da nun bekanntlich gerade in leichtem Boden der meiste Kartoffelbau betrieben wird, weil dort die Knollen am gesundesten bleiben, empfehlen wir allen intensiven Kartoffelbau treibenden Landwirten einen Versuch mit erwähntem Guano und sind überzeugt, daß die Ergebnisse glänzende sein werden. Probieren geht über Studieren!
Dr. K.

Litteratur.

Woerth. Von Carl Bleibtreu. Illustriert von Chr. Speyer. Geh. 1 Mtl., geb. 2 Mtl. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. Erst in neuester Zeit empfang man ein richtiges Bild dieser merkwürdigen Schlacht, durch Berücksichtigung der Verhältnisse auf französischer Seite. Bleibtreu hat nun nach seiner bewährten Methode verstanden, die inneren Zustände und die äußere Entwicklung zu veranschaulichen, indem er mühselos seine dichterische, ebenso schwingvolle wie realistisch-charakteristische Schilderung mit der kritisch-historischen Forschung verschmolz. Die Todesritte der französischen Kavallerie, der Untergang der 3. Zouaven sind großartig dargestellt, eben so viele andere Episoden, wie eingehen des Studiums historisches (Regimentsgeschichten) sie ihm in die Hand gaben. Diese ergreifende kriegerische Tragödie wird ebenso packend entrollt, wie Bleibtreu früher die andern Hauptaktionen des großen Krieges: Gravelotte, Sedan, Paris dichterisch verarbeitet. Die Illustrationen von Chr. Speyer sind musterartig.

Oberrichtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die bisherigen Pächter der Krongutsländereien zu Upjeder werden hierdurch aufgefordert, die zu ihren Pachtstücken gehörigen Gräben und Gräben spätefens bis zum 7. April d. J. in bestidmähigen Stand zu setzen und die Hechdämme aufzuheben.

Die an diesem Tage nicht beschafften Arbeiten werden für Rechnung der betreffenden Pächter verdingen.

Oldenburg, 1900 März 20.

Domänen-Inspektion.
E. Neumann.

In Konkursachen über das Vermögen der Witwe C. B. Gerken in Förrien wird eine Gläubigerversammlung zur Verhandlung über folgende Fragen:

1. Auseinandersetzung mit dem Sohne d. r. Gemeinschuldnerin,
2. Beschlußfassung wegen Verwertung des zur Masse gehörenden Immobilien,
3. Beschlußfassung darüber, ob zwei Arrestpfändungen angefochten werden sollen und ob eine ältere Forderung anerkannt werden soll.

auf den 3. April d. J. vorm. 10 Uhr berufen.

Jeber, 1900 März 16.

Großherzoglichen Amtsgericht Abt. II.

Veröffentlichung:
Meyerholz, Gerichtsschreiber.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Hinrich Otmann Janssen in Jeber ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den

18. April 1900 mittags 12 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.
Jeber, den 19. März 1900.
Meyerholz,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers A. R. Gitts in Jeber wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung hierdurch aufgehoben.

Jeber, den 19. März 1900.

Großherzoglichen Amtsgericht Abt. I.

Veröffentlichung:

Meyerholz, Gerichtsschreiber.

Der am 19. Juli 1898 gegen den Arbeiter Heinrich Hinrichs aus Wiefels erlassene Steckbrief ist erledigt.

Jeber, 1900 März 17.

Großherzoglichen Amtsgericht Abt. III.

Weber.

Zwangsvorsteigerung.

Jeber.

Donnerstag den 22. März 1900 nachmittags 3 Uhr soll im Ader hieselbst ein Sofa gegen Barzahlung versteigert werden.

Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

Gemeinesachen.

Die Unterhaltung der Wegfreuden Nr. 8, 9 und 17 soll für die Zeit Mai 1900 bis dahin 1901 unter der Hand vergeben werden und wollen Annehmer ihre Forderungen auf genannte Strecken gegen den 24. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einreichen.
Sengwarden. W. G. Albers, G.-B.

Die Unterhaltung der hies. Gemeindefahrwege pro 1. April 1900 1901 soll

Sonnabend den 24. dieses Monats

nachmittags 6 Uhr

in Reiners Wirtshause zu Fookfel öffentlich mindestens fordernd ausverdingen werden.

Fookfel, 16. März 1900.

C. H. Iken, Gem.-Vorst.

Bekanntmachung.

Die Unterhaltung der Sandeler Gemeindefewege pro Mai 1900 bis 1901 soll Sonnabend den 24. März d. J. nachmitt. 6 Uhr in Reikhs Gasthause zu Nobiskrug öffentlich ausverdingen werden.

Müns, den 19. März 1900.

D. Arens, G.-B.

Gemeinde Sillenstede.

Zur Erhebung der Umlagen zur Gemeinde- und Armenkasse, sowie der Hundesteuer wird Termin angelegt auf

Freitag den 30. und Sonnabend den

31. März d. J. nachm. von 4—7 Uhr

in J. H. Janssen Witwe Gasthause hieselbst.

Sillenstede, 1900 März 13.

Albers, Rechnungsführer.

Armenesachen.

Die Totalarmen der Gemeinde St. Joost sollen Mittwoch den 4. April d. J. nachmittags 5 Uhr in Kirchhoffs Wirtshause zu Altebrücke für das nächste Rechnungsjahr bei geeigneten Leuten in Kost und Pflege gegeben werden. Die Pfleglinge sind vorzutellen.

Eine ältere pflegebedürftige Frau soll auf gleich untergebracht werden.

Die Armenkommission wird zu diesem Termin hiernit geladen mit dem Bemerken, daß die regelmäßige Sitzung am 2. April ausfällt.

Hobens, den 21. März 1900.

H. Sullen, Gem.-Vorst.

Zur Unterbringung der hiesigen Armenpfleglinge bei geeigneten Leuten in Kost und Pflege für die Zeit Mai 1900 bis dahin 1901 ist Termin auf Montag den 2. April nachm. 3 Uhr in Hellmerichs Gasthause in Sengwarden angelegt.

Die jetzigen Annehmer haben alsdann mit ihren Pfleglingen zu erscheinen.

Sengwarden. Die Armenkommission.

W. G. Albers.

Brandversicherung für Gebäude.

Zur Verhandlung über einen Brandschaden zu Wussenhausen wird eine Sitzung der engeren Kommission auf

Montag den 26. März vorm. 10 1/2 Uhr

im „Ader“ hieselbst anberaumt, zu welcher die Herren Kreisdeputierten hierdurch geladen werden.

Jeber.

Fr. Tiarfs.

Privat-Bekanntmachungen.

Im Auftrage erluhe ich alle diejenigen, welche Forderungen an den kürzlich verstorbenen Handelsmann J. H. Wilken zu Sengwarden zu haben glauben, ihre spezifizierten Rechnungen innerhalb 8 Tagen bei mir einzureichen. Binnen gleicher Frist wollen Schuldner des Nachlasses Zahlung leisten.

Sillenstede, 1900 März 20.

Albers, Auktionator.

Original Frister & Rossmann Nähmaschinen

empfehle zu sehr billigen Preisen gegen Bar.
Handmaschinen zu 33 bis 45 Mk. Beste
Trittmaschinen 60 Mk. Feinere do. mit verzierter
Kasten 66 Mk.

Trittmaschinen, auch mit für Handbetrieb, zum
Abnehmen, 65 Mk.

Die Fabrik übernimmt langjährige Garantie.

Herm. de Boer, Jever.

Kakao, leicht löslich, garantiert rein,

per Pfund 1,30, 1,50, 2, 2,40, 3 Mk.,

Brechschokolade per Pfund 1 Mk.,

Säfermalzkakao per Pfund 1 Mk.,

Schokolade zum Kochen per Pfund 80 Pfg.

Jever, W. Herpfortstr. **E. Willms.**

Wichtig für Gastwirte!

Eine zweckmässige Neuheit ist das

Finimeter.

Dasselbe zeigt jede Undichtigkeit sowohl
des Fasses wie auch der Kohlensäureflasche an.
Ferner gibt es sichere Auskunft, ob noch mehr
wie 1 Kilo Co² in der Flasche enthalten ist.
Niederlage bei

Jever, H. Egberts.

Kohlensäure-Bierapparate in allen
Ausführungen empfiehlt billigst

H. Egberts.

Konfirmanden- Schuhwaren

in bekannter großer Auswahl
und Güte.

Zurückgesetzte Schuhwaren
spottbillig, sowie ein Posten Damen-
Schnürstiefel, passend für Konfir-
mandinnen, zu jedem annehmbaren
Preis.

Jever, H. Pekol.

Empfehle selbstangefertigte

**Ausbruchspflüge,
doppelte Ackereggen,
Horneggen usw.**

**Oldorf, J. Joachims,
Schmiedemeister.**

Schuhwaren

sind in großer Auswahl neu eingetroffen. Durch
frühzeitigen Einkauf verkaufe trotz der jetzigen
hohen Preise noch zu den bekannten billigen
Preisen.

G. Alverichs Wwe.

Einen Posten Mädchen-Schnür- und Spangen-
schuhe verkaufe, um zu räumen, à Paar zu 2,50 Mk.
bis 3,50 Mk. **D. D.**

Meine anerkannt vorzüglichen

Thee's
Ostfriesischer Mischung

No. 1

per Pf. 1,30 Mk.

No. 2

per Pf. 1,60 Mk.

No. 3

per Pf. 2,— Mk.

No. 4

per Pf. 2,40 Mk.

No. 5

per Pf. 3,— Mk.

bringe in empfehlende Erinnerung.
Jever, W. Herpfortstr. E. Willms.

Zu verkaufen.

20 sehr schöne 5 Wochen alte Ferkel.
Himmelreich. **J. Keelfs.**
Eine fahre Kuh. **D. D.**

Zu verkaufen.

3 Sekretäre, 2 Kommoden und 2 Glaskränke,
sowie Pflanzenkartoffeln (Schuffernieren), auch 2 träch-
tige Ziegen.

Siebenstufenstr. **L. Brunken.**
Habe billige **Schweine** zu verkaufen.
große und kleine **Gastwirt Hartmann.**
Jever.

Am 1. April

beginnt ein neues Quartal, und wir laden deshalb
zum Abonnement auf den

General-Anzeiger

für Oldenburg und Ostfriesland

(Oldenburger Zeitung)

hiermit ergebenst ein. Wer in den letzten Tagen
des alten Quartals abonniert, hat bei dem wegen
massenhafter Zeitungsbestellungen dann herrschenden
Andrang an den Postkältern keine Gewähr für pünkt-
liche Lieferung am 1. April. **Man abonniere des-
halb schon jetzt!!**

1,25 Mk. nur kostet der „General-
Anzeiger“ für auswärts,
mit Postbestellgeld 1,65 Mk.; für Stadt Oldenburg,
Osternburg etc. durch die Geschäftsstelle in Oldenburg
(Mitterstraße 4) bezogen. 1,50 Mk.

U. a. veröffentlichten wir im neuen Quartal den
Roman: „Erfüllte Pflicht“ von **Henny Wooge**,
der Verfasserin der köstlichen Erzählung „Kaptein
Stahl“. Der Roman zeichnet sich durch lebenswahre
Schilderungen aus und ist von einer packenden, spannen-
den Handlung getragen, die um so mehr fesseln wird,
als sie in den Unterweisermarschen spielt. Dane-
ben bringen wir kleinere Erzählungen, heimatische
Schilderungen usw., z. B. eine interessant geschriebene
„Fußreise durch das Münsterland“.

Der „General-Anzeiger“ ist ein Familienblatt
für alle Stände! Er wird in allen Volkskreisen
gelesen und ist demnach auch ein außerordentlich
wirksames

Annoncenblatt,

als welches der „General-Anzeiger“ denn auch stark
benutzt wird. — Vielseitiger Inhalt! — Schnellste
Berichterstattung aus der Heimat und aus aller Welt!
— Tägliches Erscheinen mit Beilagen! — Versand
täglich mit den Wittagszügen!

Oldenburg. Expedition des „General-Anzeigers“.

Trotz

bekannter erheblicher Preissteigerung liefern
ich noch zu bisherigen Preisen

Kaffee, frisch geröstet per Pf. zu

80 Pfg., 1 Mk., 1,20, 1,40, 1,60.

Rohkaffee per Pf. zu 70, 80, 90 Pfg.,

1 Mk., 1,10, 1,20, 1,40.

Jever, Wasserpfortstr. E. Willms.



Unübertreffliches
Wasch- u. Bleichmittel.
Allein ein mit Namen
Dr. Thompson
u. Schutzmarke **Schwan**.
Voricht
vor Nachahmungen!
Überall käuflich.
Alleiniger Fabrikant
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Gratulationskarten

zur Konfirmation sowie für alle Gelegenheiten. Stets
das Neueste in großartiger Auswahl vorrätig bei

Carl Altona.

Zur Konfirmation

empfehle ich **Gesangbücher** mit Goldschnitt, dauerhaft
geb., in jeder Preislage, ferner eine große Auswahl
passender **Geschenke** zu billigen Preisen.

Carl Altona.

Zur Nachbörung von Stieren werden folgende
Termine angelegt:

Sonabend den 24. März d. J. nachmittags
2 Uhr in Hohentkirchen bei Buns Wirts-
hause,

Montag den 26. März d. J. vormitt. 11 Uhr
in Fedderwarden bei Schröder's Wirtshause.

Es wird noch ausdrücklich bemerkt, daß nur solche
Stiere, welche nachweislich von eingetragenen Eltern
abstammen, angeführt werden können.

Die Mitglieder der Rörungskommission wollen
sich zu obigen Terminen einfinden.

Hohentkirchen, den 17. März 1900.

Feverländischer Herdbuch-Verein.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

H. Jürgenß.

Klub der Landwirte.

Sonntag den 1. April gemeinschaftliche Tour
nach Carolinenfiel. Abfahrt von Jever 1,30 Uhr.
D. B.

Kaffeehaus vor Upjever.

Auf allgemeinen Wunsch wird Donnerstag den
22. d. M. nochmals von dem Herren- und Damen-
Klub Rährdum der

Vortrag

abgehalten.

Flaggenlied,

Complet,

Furcht vor der Schwiegermutter,

Verfälschtes,

Einquartierung,

Complet,

Auf Wiederkehr.

Anfang 7 Uhr 30 Min.

Entree: Herren 50 Pfg., Damen 30 Pfg.

Es laden freundlichst ein

der Vorstand. **E. Usten.**

Ein gebrauchter, gut erhaltener

Reisekoffer

von circa 80 Ztm. Länge zu kaufen gesucht.

Angebote nimmt entgegen Herr Janßen, Stadtwage.

Ein Fräulein

sucht auf Mai eine Stelle zur selbständigen Führung
eines landwirtschaftlichen Haushalts. Offerten unter
Nr. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht. Eine Frau oder ein Mädchen
auf einige Stunden täglich für häusliche
Arbeiten.**

Zu erfahren durch die Expedition dieses
Blattes unter Nr. 20.

Gesucht.

Zu Mai event. später ein junges Mädchen, welches
Luft hat, mir eine Gehilfin zu sein.
Frau J. H. H. f. s., Schneiderin,
Jever, Steinstr. 171.

Gesucht.

Auf Mai ein konfirmandiertes Stundenmädchen.
Jever, Neustr. **J. W. Schlemich.**

Geburts-Anzeige.

Statt Ansaße!

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mäd-
chens wurden hoch erfreut
Sillenstedt, 20. März 1900.
D. Duden und Frau,
Anna geb. Lübben.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11 Uhr starb nach kurzer, heftiger
Krankheit meine liebe, gute Frau, unseres Kinder treu-
sorgende Mutter, Tante und Schwägerin

Catharine Margarethe Held

geb. **Alfs**

in ihrem 51. Lebensjahre, welches mit tief betrübtem
Herzen zur Anzeige bringen

Eilert Held nebst Angehörigen.

Schortens, den 19. März 1900.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 24. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr in Schortens statt.

Dankfagungen.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei
dem Verluste unseres lieben Sohnes sagen hiermit
herzlichsten Dank.

Jever, 21. März 1900.

H. von Thünen und Frau.

Allen denen, die meiner lieben Frau und unseres
lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter die letzte
Ehre erwiesen, und allen denen, die uns während ihrer
langen Krankheit so hilfreich zur Seite standen, sagen
unsern innigsten Dank.

Abderhansen und Jever.

G. Lüßes, Tochter, Schwiegerohn
und Angehörige.

Gebr. Hinrichs, Wilhelmshaven.

Sämtliche von uns persönlich in Berlin gekaufte

Damen-Konfektion

ist eingetroffen und laden wir zur Besichtigung freundlichst ein.

**Grösste Auswahl
am hiesigen Platze!**



Dieser Kragen kostet 6,50 Mk.

Schwarze u. farbige Jacketts
von 3,50 bis 35 Mk.

Jacketts für Konfirmandinnen
von 3 Mk. an.

Konfirmanden-Kragen
von 2 Mk. an.

Schwarze Kragen
in einfachen und gemusterten Stoffen
von 2,50 bis 40 Mk.

Regenmäntel
in allen Farben von 8 Mk. an
bis zu den besten.

Buckfisch- und Kinder-Jacketts
in kolossaler Auswahl.

Staubmäntel
in nur modernen Farben von 4 Mk.
an bis zu den feinsten.

Gummi-Mäntel
für Damen in großer Auswahl.

Kostüme
in allen modernen Farben von 15 Mk.
an bis zu den feinsten.

Golf-Capes
in großartiger Auswahl von 7 bis
30 Mk.



Dieser Kragen kostet 15,50 Mk.



Für Herren.

Ca. 1000 Stück

Herren-Anzüge in allen Farben und Größen am Lager,
10, 15, 18, 21,50, 25, 28 bis 45 Mk.

Ca. 1000 Stück

Sonntag-Hosen von 2,50 Mk. bis 10 Mark.

Ca. 200 Stück

Sommer-Paletots von 15, 18, 20, 25 bis 30 Mark.

Wasserdichte Mäntel, imprägniert und Gummi
von 10 bis 30 Mk.



Dieses Jackett kostet
14 Mk.



Für Konfirmanden.

3- bis 400 Stück

Konfirmanden-Anzüge

aus Buckskin, Kammgarn und Gebirot 10, 14, 16, 18, 20
bis 25 Mk.

Konfirmanden-Hüte,

Borhemde, Kragen, Schlipse, Handschuhe
in großer Auswahl.

Ca. 800 Knaben-Anzüge

in niedlichen Fassons schon von 1,75 Mk. an bis 10 Mk.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 14 Jahren von 4,50 bis 15 Mk.



Auswahlsendungen frei ins Haus.

Sämtliche Arbeiter-Garderoben zu bekannt billigen Preisen.

➔ Unser großer Umsatz ermöglicht uns, die äußerst billigen Preise zu stellen. ➔

Zuvorkommende, freundliche Bedienung!

Das „Abler“-Rad
einer langen
als das

General-Vertreter:



bewährt sich seit
Reihe von Jahren
beste Rad.

J. F. Oetken, Neuestraße.

Bürger-Verein Marienfel-Sande.

Sonntag den 25. d. Mts. abends 7 Uhr **Ver-**
sammlung in Bremers Wirtshaus in Marienfel.
Der Vorstand.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein zuverlässiger Wirtsknecht, so-
wie mehrere große und kleine Knechte und Mägde.
Schaar. Frau Mazur.

Kerensdreeher Nr. 4.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Montag den 26. März Hebung der Beiträge.
Restanten der 3. Hebung werden erinnert
Sever. Loben.

Gesucht.

Eine Witwe oder älteres Mädchen als Haus-
hälterin. Friedrich Wilbern.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Sever.

Handwerker-Verein
für Stadt und Amt Sever.

Generalversammlung

Sonntag den 25. März nachm. 3 Uhr
im Adler.

Tags-Ordnung:

1. Wahl eines Vertreters und eines Ersatzmannes
zur Handwerkerkammer.
2. Abnahme der Jahresrechnung 1899.
3. Wahl eines Kassensführers.
4. Verschiedenes.

Sever, 1900 März 21.

Der Vorstand.
Windels.

Hierzu zweites und drittes Blatt.

Zeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabnehmer incl. Frangolohn 2 M.

Preis der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copyspaltel oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Preis und Verlag von C. V. Metzger & Söhne in Jever.

Zeverländische Nachrichten.

№ 68.

Donnerstag den 22. März 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Korrespondenzen.

* **Jever**, 21. März. Zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln zur Ausleihe gegen Hypothek usw. hat die staatliche Oldenburgische Boden-Kredit-Anstalt 3 Millionen Proz. Schuldverschreibungen, unverlosbar und bis zum 1. Oktober 1906 auch unkündbar, begeben an ein Bankensyndikat in der Stadt Oldenburg. Wahrscheinlich wird die Anleihe in den ersten Tagen der nächsten Woche etwa zum Kurse von 100 Proz. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

* Der deutsche Lehrerverein für Naturkunde, der sich die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse als Ziel gesetzt hat, giebt in den Jahren 1900 bis 1905 neben dem Vereinsorgan „Aus der Heimat“ (jährlich 6 Hefte) 3. **Sturms „Flora von Deutschland“** in 12 Bändchen von je etwa 160 Seiten mit zusammen 600 farbigen und 120 schwarzen Tafeln heraus. Nicht nur die Abbildungen sind von seltener Schönheit und Genauigkeit, sondern auch der Text wird nach den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft und mit weitgehender Berücksichtigung der Biologie bearbeitet. Die Mitglieder erhalten jährlich gegen den geringen Beitrag von 1,90 Mk. bzw. 1,60 Mk. die Heimathefte und 2 Bändchen dieser Flora zugestellt. Im Buchhandel wird dieses Werk 30 bis 36 Mk. kosten; es werden deshalb Natur- und bes. Pflanzenfreunde auf diesen Verein und seine Veröffentlichungen aufmerksam gemacht. Anmeldungen nimmt der Schriftführer, Mittelschullehrer W. a. B., Stuttgart, Silberburgstraße 79 I entgegen.

* Wie oft **Postkarten ohne Aufschrift** durch die Briefkasten eingeliefert werden und infolge dessen, so wie wegen Fehlens der Angabe des Absenders unanbringlich bleiben, geht daraus hervor, daß neuerdings während eines einzigen Vierteljahres in fünf Oberpostdirektionsbezirken zusammen gegen 5000 Postkarten ohne Aufschrift haben vernichtet werden müssen. Für das ganze Reichspostgebiet macht dies für ein Vierteljahr gegen 40 000, für ein Jahr gegen 160 000 Postkarten ohne Adresse

aus, die endgültig unbestellbar bleiben. Wird dazu noch die gleichfalls sehr große Zahl von Postkarten gerechnet, deren Aushändigung an die Empfänger wegen ungenügender oder unrichtiger Aufschrift nicht erfolgen kann, so ergibt sich, daß eine außerordentlich große Zahl von Postkarten lediglich durch Verschulden der Absender nicht an den Empfänger gelangt. Die Mehrzahl der oft gehörten Klagen, daß Postkarten während der Postbeförderung in Verlust geraten sind, findet so ihre Erklärung.

* Für die im Juni d. J. in Posen stattfindende **landwirtschaftliche Wanderausstellung** sind aus allen Gauen Deutschlands jetzt angemeldet worden: 375 Pferde (Höchstzahl der zugelassenen beträgt 350), 1075 Stück Rinder (750), 830 Schafe (500) und 400 Schweine (400). Von Oldenburg aus wird die Ausstellung mit 46 Stück Hornvieh befehligt, die Anzahl der Pferde ist noch nicht bestimmt.

* **Verband der Oldenb. Handels- und Gewerbevereine.** Der Verband hat kürzlich dem Reichsmarineamt, welches telegraphisch darum ersucht hatte, eine detaillierte Statistik betr. die oldenburgische Ein- und Ausfuhr zur See für das vergangene Jahr mitgeteilt; das Material hierzu war von den Hauptzollämtern Barel und Brake und dem Hauptsteueramt Oldenburg in dankenswerter kürzester Zeit geliefert worden. Der interessanten Statistik entnehmen wir für die hauptsächlichsten Import- und Export-Artikel folgende Zahlen: Es wurden eingeführt Getreide 1661 143 Doppelzentner, Petroleum 513 602 Dz., Holz aller Art 290 944 Dz. und 107 326 Fm., Schilfpalper 256 198 Dz., Steinkohlen 243 453 Dz., Schafwolle 132 413 Dz., Steine 85 964 Dz., Eis 56 900 Dz., frische Seefische 52 945 Dz., Eisenzng 31 390 Dz., Zement 10 510 Dz. und Stückgut 48 730 Dz. Es wurden ausgeführt: Glasflaschen 88 650 Dz., Holz aller Art 39 540 Doppelzentner und 11 000 Fm., Steine 223 840 Dz., Koks 18 900 Dz., Petroleum 8500 Dz. und Stückgut 7110 Dz. (S.-M.)

]-] **Sande**, 20. März. Die Mitglieder des Tanzvereins werden nicht, wie erst beabsichtigt war, am 25. d. M., sondern am 1. April einen Ausflug nach Carolinensiel machen. Wie man hört, wird die Beteiligung

eine zahlreiche sein. — Unser Männergesangsverein wird am 30. d. M. im Gasthose des Herrn Taddiken einen Gesellschaftsabend veranstalten, an dem Gesangsvorträge und theatrale Aufführungen mit einander abwechseln werden.

* **Berne**, 20. März. Herr Chr. Rowehl zu Silberbroof verkaufte gestern seinen einstimmig angeforderten Hengst Amber für einen hohen Preis an die Hengstl.-Genossensch. zu Abbehauser-Groden. (St. B.)

]-] **Reustadtgödens**, 20. März. In der gestern Abend im Gasthose des Herrn D. Gerdes abgehaltenen Gemeindeversammlung sind die Herren C. F. Buß, B. Stein, F. Rabemacher und H. Harms als Mitglieder des Gemeinderats gewählt worden. — Die Mitglieder des Pfeifenklubs Vollbampf werden am nächsten Sonntag im Gasthof zur deutschen Eiche einen geselligen Abend abhalten, der in Konzert, Aufführungen und Ball bestehen wird.

* **Murich**, 18. März. Die Erhebung von Abgaben auf dem Ems-Jade-Kanal, die seither nicht erfolgte, war kürzlich regierungsseitig ins Auge gefaßt. Nachdem indeß aus Handels- und Schiffabritzkreisen hiergegen petitioniert worden ist, soll dem Vernehmen nach die Regierung von ihrer Absicht zurückgegangen sein. Erst wenn der Ems-Jade-Kanal auf die Abmessungen des Dortmund-Ems-Kanals gebracht sein wird (vor Erledigung der schwebenden großen Kanalbaupläne steht das nicht zu erwarten) und damit ein belastungsfähiger Verkehr in Frage kommen kann, dürfte der Angelegenheit wieder näher getreten werden. (Wef.-Z.)

Der Roman „Eva Siebed“ wird in der Sonntags-Beilage fortgeführt.

* **Altona**, 18. März. Die Kreederei des von den Engländern in der Delagoabai angehaltenen Altonaer Schiffes Hans Wagner hat durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes bei der englischen Regierung Schadenersprüche in Höhe von angeblich 50 000 Mk. erhoben.

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von H. Rider Haggard.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Wämelin.

Erster Band.

Erstes Kapitel.

John hat ein Abenteuer.

Der Tag war selbst für Transvaal sehr heiß gewesen, wo es, auch wenn die Nacht des Sommers gebrochen ist, noch recht heiß sein kann, wenn gelegentlich ein oder zwei Wochen ohne Gewitter vorübergehen. Selbst die saftigen blauen Arien — eine Abart des in unsern Gewächshäusern so heimlich gewordenen Agapanthus — sahen müde und weik daren und neigten ihre langen, trompetenförmigen Blüten vor dem heißen Winde, der nun schon seit Stunden wie der Gluthauch eines Vulkan über sie hingeweht hatte. Auch das Gras zur Seite der großen Heerstraße, die sich bald da, bald dorthin abzweigend und wieder zusammenlaufend durch das Feld hinzog, wie die Aern auf einem Frauenaarm, war mit einer dicken Schicht roten Staubes bedeckt. Doch nun legte sich der Wind, wie gewöhnlich bei Sonnenuntergang, und alles, was von ihm übrig blieb, war hin und wieder eine kleine Windsbraut, die sich plötzlich auf dem Wege erhob und in raschem Umbrechen mehr als fünfzig Fuß hohe Staubsäulen in die Luft emporriß, die sich noch lange erhielten, nachdem der Wind sich schon gelegt hatte, und sich allmählig auflösten, indem der Staub langsam zur Erde niederfiel.

Unmittelbar im Gefolge einer solch unerklärlichen Windsbraut kam ein Reiter. Der Mann sah müde und schmutzig aus, das Pferd aber noch müder und noch schmutziger. Der heiße Wind hatte ihnen, wie die Kaffern

sagen, „alle Knochen genommen“, worüber man sich nicht wundern kann, wenn man bedenkt, daß der Reiter trotz des Windes vier Stunden zurückgelegt hatte, ohne abzufatteln. Plötzlich machte der Wirbelwind, der sich einige Zeit recht munter vorwärts bewegt hatte, Halt und der Staub begann sich langsam in der gewohnten Weise zu zerteilen. Auch der Mann auf dem Pferde hielt an und sah zerkümmert dem Schauspiel zu.

„Das ist gerade wie das Leben eines Menschen“, sagte er laut zu seinem Pferde, „er kommt und niemand weiß woher und warum. Dann wirbelt er auf der Heerstraße der Welt etwas Staub auf, zieht vorüber und überläßt es dem Staube, wieder zur Erde zu sinken, wo er mit Füßen getreten und vergessen wird.“

Der Sprecher, ein kräftiger und wohlgebauter, aber beinahe häßlicher Mann, mit unangenehmen blauen Augen und rötlich angehauchtem Bart, der dem Anschein nach das dreißigste Jahr überschritten hatte, mußte selbst ein wenig über seine tiefjünige Betrachtung lachen und gab seinem abgetriebenen Pferde einen leichten Schlag mit dem Sjabock (Rhinocerospeitsche).

„Nach voran, Blehbock“, sagte er, „sonst erreichen wir heute Nacht die Wohnung des alten Croft nicht mehr. Bei Gott, ich glaube, dies muß der Weg sein.“ Dabei deutete er mit der Reitepeitsche auf einen schmalen ausgedehnten Pfad, der sich von der Walkeritroomer Landstraße ab und einem freistehenden Hügel mit breitem, tafelförmigem Gipfel zuwandte, der sich einige Meilen weiter rechts inmitten der wellenförmigen Ebene erhob. „Der alte Boer sagte, es sei der zweite Seitenweg“, fuhr er, immer mit sich selbst redend, fort, „aber vielleicht hat er mich angelogen. Man sagt, mancher von ihnen halte es für einen guten Witz, einen Engländer einen Umweg von ein paar Meilen machen zu lassen. — Doch laß mal sehen; es heißt, das Haus liege in Schutz eines Tafelberges, von der Landstraße aus in etwa einer halben

Stunde zu Pferde zu erreichen, und da dies ein tafelförmiger Hügel ist, so denke ich, wir versuchen einmal. Vorwärts, Blehbock“, und damit ließ er den mibben Klepper in eine Art Paßgalopp fallen, den man mit südafrikanischen Pferden gerne einzuschlagen pflegt.

Plötzlich aber wurde er in seinen Betrachtungen durch einen ganz ungewöhnlichen Anblick gestört. Auf dem höchsten Punkte einer leichten Bobenerhöhung, noch etliche vier- oder fünfhundert Schritt entfernt, sah er einen Pony mit einer Dame auf dem Rücken in wildem Lauf daherprengen und hinter ihm, mit ausgebreiteten Flügeln und weit vorgestrecktem Halse einen ungeheuren Strauß, der mit jedem Schritt seiner langen Beine einen Raum von zwölf bis fünfzehn Fuß zurücklegte. Der Pony hatte noch etwa zwanzig Schritt Vorsprung und kam rasch auf John zu, aber er machte sich anstrengen, wie er wollte, er konnte dem geschwindesten Geschöpf auf der Welt nicht auf die Dauer zuvorkommen. Fünf Sekunden gingen vorüber und — der große Vogel war jetzt schon dicht hinter dem Pferde — John Niel wurde es übel zu Wute, so daß er mit geschlossenen Augen weiterritt. Als er wieder aufblickte, sah er gerade das dicke Bein des Straußes hoch in die Luft fliegen und mit der Schwere eines blieernen Knüttels herniederfallen.

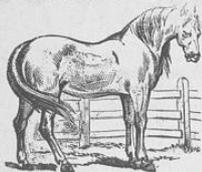
Blumps! Er hatte die Dame verfehlt, aber das Pferd gerade hinter dem Sattel auf das Rückgrat getroffen, so daß es für den Augenblick völlig zusammenbrach. Das junge Mädchen sprang sofort wieder auf und eilte, von dem Strauß verfolgt, John entgegen. Wiederum flog das dicke Bein in die Höhe, aber ehe es zerschmetternd auf ihre Schultern niederfallen konnte, hatte sich die Dame, das Gesicht nach unten, der Länge nach ins Gras geworfen. Im Handumdrehen stand der riesige Vogel auf ihr, stieß und schlug sie mit den Füßen und schien den letzten Lebensfunken in ihr zertreten zu wollen. In diesem kritischen Augenblick langte John Niel auf dem

Privat-Bekanntmachungen.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und Gatterlum lassen

Montag den 26. dieses Monats vormittags 10^{1/2} Uhr

beim Albersche. Gasthofe hieselbst



20 Stück

2-, 3- und 4jährige

Pferde,

einige gute Arbeits-
Pferde

sowie zwei
trächtige Stuten,

15 Stück

beste



**Litthauer
Doppelponies**

öffentlich auf sechsmonatliche Zahlungsfrist verkaufen.
Wittmund, den 20. März 1900.

H. Eggers.

Eine gutgehende

Kolonial- u. Kurzwarenhandlung
an bester Lage ist umständlich über auf sofort zu verkaufen.

Auskunft erteilt

Mandatar Schwitters, Bant.

Schauplatz an. Sobald ihn der Strauß erblickte, stellte er seine Angriffe auf die Dame am Boden ein und tänzelte in majestätischem Schritt, wie ihn diese Tiere manchmal annehmen, ehe sie den Kampf eröffnen, auf ihn zu. Nun war aber Kapitän Niel mit den angenehmen Gemohnheiten der Strauße ebenso wenig vertraut, wie sein Pferd, das eine starke Neigung zum Durchgehen an den Tag legte, die sein Reiter unter andern Umständen zweifelsohne geteilt hätte. Doch konnte er als Gentleman und Offizier eine Dame in Not unmöglich verlassen, und so sprang er von seinem wildgewordenen Pferde herab und trat dem Feinde mit dem Schwert in der Hand mutig entgegen.

Einen Augenblick blieb der große Vogel ruhig stehen, blinzelte den Feind mit seinen glänzenden runden Augen an und bewegte seinen anmutigen Hals langsam hin und her. Dann breitete er plötzlich die Flügel aus und fuhr wie der Blitz auf den Kapitän los. Dieser sprang rasch zur Seite und vernahm nur eben das Rauschen von Federn und bemerkte ein dickes Bein, das an seinem Kopf vorbei herniederfiel; glücklicherweise verfehlte es ihn und der Strauß fuhr pfeilschnell an ihm vorbei. Doch ehe er sich noch umwenden konnte, war das Tier schon wieder zurückgekehrt und hatte ihm einen seiner fürchterlichen Tritte in den Rücken versetzt, so daß er kopf- über, wie ein getroffenes Kaninchen, zur Erde fiel. Rasend vor Schmerz und Zorn stand er im nächsten Augenblick wieder auf seinen Füßen und versetzte dem Strauß, der auf ihn zukam, mit der Peitsche einen solchen Schlag auf den schlanken Hals, daß er einen Augenblick taumelte. Diesen Umstand machte sich John zu nütze; er packte den Vogel mit beiden Händen an den Flügeln und hielt ihn mit eisernem Griffe fest. Nun begannen sie sich miteinander in Kreise zu drehen, erst langsam, dann schneller und immer schneller, bis es endlich Kapitän Niel zu Mute war, als ob Zeit und Raum und die feste Erde

Der Pferdehändler G. Frels zu Neuende läßt
Sonabend den 24. dieses Monats
nachmittags 2 Uhr auf.

in und bei der Behausung des Gastwirts
J. Folkers zu Neuender-Mühlengröße:



6-8

viel Milch gebende
frischmilch, u. hochtragende

Kühe,

6

junge
kräftige



Litthauer

Doppelponies,

mehrere

Arbeitspferde,



50-60 St.

große u. kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1900 März 20.

H. Gerdes, Auktionator.

Kleine Schinken

bei Garzen 1 Pfd. 70 Pfg.

J. P. Caffens, Neuestraße.

Herr Pferde- und Viehhändler Steenker zu
Willen läßt

Montag den 26. dieses Monats
morgens 10 Uhr

beim Nützlich Gasthofe hieselbst



15 St.

beste

zwei- drei- und vierjährige

Pferde,

sowie eine trächtige
Stuten,



15

Stück

Hornvieh,

fähre und zeitmilche Kühe,
öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.
Wittmund, den 19. März 1900.

H. Eggers.

Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Arbeiters G. B.
Meyer zu Fedderwardergroden beabsichtigen

Sonntag den 25. März
nachmittags von 1 bis 3 Uhr

gegen Barzahlung zu verkaufen:

3 trächtige Ziegen, 1 zweithür. eichenen
Kleiderschrank, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Spiegel,
1 Wanduhr, 1 Sopha, 1 Buddel, 1 Senke
mit Baum, 1 Sichte mit Holz und Bid,
Haarputt und Hammer, Hacken, Forken und
Spaten, 1 Theekessel, 2 eiserne Töpfe, 1
Butterkarne, 5 Scheffel Pflanzkartoffeln,
große Bohnen, 1 Waschmaschine, 1 Wasch-
ballie, Eimer.

Fedderwardergroden.

Frau Meyer.

unter seinen Füßen verschwanden. Ueber sich sah er als festen Anhaltspunkt den langen Hals des Straußes emporragen, unter ihm aber wirbelten die turmhohe Füße herum und vor seinem Gesicht wogten eine Unmasse weicher weißer und schwarzer Federn.

Plumps! Das Feuer sprang ihm aus den Augen. Da lag er auf dem Rücken und der Strauß, der nicht an Schwindel zu leiden schien, stand auf ihm und trat ihn jämmerlich. Glücklichweise kann aber der Strauß einem Menschen, der flach auf der Erde liegt, nicht allzuviel anhaben, sonst wäre es mit John Niel vorbei gewesen und seine Geschichte hätte nie geschrieben werden können.

Etwa eine halbe Minute ging vorbei, während welcher der Vogel seinen lieblichen Gefühlen in betreff seines gestärzten Feindes freien Lauf ließ, und John war es wirklich zu Mute, als ob seine irdische Laufbahn in Wälder abgeschliffen werden sollte. Doch während ihm schon alles vor den Augen zu verschwimmen begann, sah er, wie sich ein Paar weißer Arme von hinten um die Füße des Straußes wanden, und hörte eine Stimme rufen: „Drehen Sie ihm den Hals um, so lange ich seine Füße halte, sonst tötet er Sie!“

Dies weckte ihn wieder aus seiner Betäubung und er raffte sich auf. Unterdessen waren der Strauß und das junge Mädchen zu Fall gekommen und überlugelten sich in wirrem Durcheinander, aus dem nur ab und zu der elegante Hals und der offene, zischende Schnabel emporragten, gleich einer Brillenschlange, die im Begriff ist, zu beißen. Mit raschem Griff erfaßte John, der ein starker Mann war, den Hals und drehte ihn mit aller Kraft, bis er mit einem Krach abbrach und der große Vogel nach einigen wilden, krampfhaften Sprüngen und Flügelgeschlägen tot an der Erde lag.

Dann sank auch John schwindlich und erschöpft nieder und überblickte den Kampfsplatz. Der Strauß war völlig zur Ruhe gebracht und trat niemand mehr mit

Füßen und auch die Dame lag ganz ruhig. Es kam ihm der unbestimmte Gedanke, das Vieh könne sie vielleicht getötet haben; er war aber zu schwach, um aufstehen und nachsehen zu können — und so betrachtete er nur aus der Ferne ihr Gesicht. Ihr Haupt lag auf dem Körper des toten Vogels gebettet, den seine weichen Federn zu einem ganz geeigneten Ruheplatz machten. Langsam kam es ihm zum Bewußtsein, daß das Gesicht sehr schön, obgleich im Augenblick ganz bleich war. Er sah eine niedere, breite Stirn, von weichen, hellblondem Haar gekrönt, ein sehr rundes, weißes Kinn, einen lieblichen, wenn auch etwas großen Mund; die Augen waren geschlossen, weil die Dame ohnmächtig geworden war.

Im übrigen war sie noch sehr jung, etwa zwanzig, und groß und gut gebaut. Bald fühlte er sich etwas besser und kroch, so zerfurchen er auch war, zu ihr hin, ergriff ihre Hand und suchte diese in seiner eignen zu erwärmen. Es war eine schön geformte, aber braune Hand, welche die Spuren schwerer Arbeit zeigte. Bald schlug die Dame die Augen auf, und er bemerkte mit Befriedigung, daß es sehr gute, blaue Augen waren. Dann setzte sie sich auf und lachte ein wenig.

„Wie einfältig ich bin,“ sagte sie, „ich glaube, ich bin in Ohnmacht gefallen.“

„Das ist gerade kein Wunder,“ erwiderte John Niel höflich und hob die Hand auf, um seinen Hut abzunehmen; er fand aber, daß er denselben im Kampfe verloren hatte. „Ich hoffe, der Vogel hat Sie nicht ernstlich verletzt.“

„Ich weiß es nicht,“ sagte sie zweifelnd, „aber ich bin froh, daß Sie das böse Tier umgebracht haben. Vor drei Tagen ist es aus dem Straußenpferch ausgebrochen und war seither verschwunden. Voriges Jahr hat es einen Knaben getötet, und ich habe schon damals meinem Onkel gesagt, er müsse es erschießen, aber er wollte nicht, weil es von so seltener Schönheit war.“ (Fortf. folgt.)

Der Zimmermeister D. G. Harms zu Schillig bei Hornumersiel läßt wegen Sterbefalles
Sonnabend den 24. März
 nachmittags 5 Uhr
 fein zu Schillig belegenes

Immobil

zur Größe von 41 Ar 16 Dum in G. H. Darks
 Wirtshaus zu Hornumersiel öffentlich zum Verkauf
 aufstehen. Dasselbe besteht aus einem neuen, in bestem
 baulichen Zustande befindliche Wohnhaufe, welches
 2 Stuben, Küche, geräumige Werkst., Stall- und
 Bodenträume enthält, einem großen Gemüsegarten
 und einem Stück Grünland. Eine direkt am Hause
 belegene Groden- und Weichparzelle und 1/2 Parzelle
 auf dem Schillig können in Pachtung beigegeben
 werden. Die Verpachtung ist namentlich einem Zimmer-
 meister zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken,
 daß der Zuschlag sofort im Termin erteilt werden
 kann, da weitere Termine nicht stattfinden werden,
 vielmehr, wenn ein Verkauf nicht erreicht werden
 sollte, die Stelle sofort zur Verpachtung ausgeteilt
 werden wird.

Warden. J. Müller, Aukt.

Verkauf.

Frau Witwe Landwirts Jabbo D. Jabben
 zu Regenbunz beabsichtigt nunmehr auch das
 weitere landwirtschaftliche Beschlages-Inventar,
 sowie auch verschiedene Möbeln, Haus- u. Küchen-
 geräte pp.:



40 St.
 schöns

Hornvieh:

13 teils hochtragende, teils schon
 abgekalbte Kühe und Beester, 6
 zweijährige Beester, 3 zweijährige
 Ochsen, 5 einjährige Stiere, 9
 Kuh- und Stier-Kälber, letztere
 teils fetter;

- 1 zweijähr. schwarzes Pferd (Wallach),
- 2 Schafe mit voller Wolle (1 mit 3 Lämmern),
- 15 Hühner u. 1 Hahn u. 1 Karnhund;

ferner:
 Milchgeräte pp. aller Art: Karnrad,
 Butterkarne, 1 Stremmtiene, Rahmfässer,
 kupferne Milchfessel, zinkene, kupferne und
 hölzerne Milch-Ballien, Milch- und Stall-
 eimer, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, mehrere
 Futterkisten, 1 Grützelkiste, Gemäße, 1 Partie
 Säcke, 2 Düngerkarren, Tragejoch pp.;
 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, verschiedene
 Tische, darunter 1 großen runden, Polster-
 und Binsentische, 2 Spiegel, 1 Lit de
 camp, 3 Gefäße Bettzeug, 1 Gewehr
 (Kugelbüchse), Löffel, Kessel und viele
 andere Küchengeräte, Porzellan, Glas u.
 Stützzeug und was mehr vorkommen wird,

Dienstag den 3. April d. J.
 von nachmittags präzise 1 Uhr an
 in dem Platzgebäude öffentlich auf halbjährige
 Zahlungsfrist verkaufen zu lassen.

Kaufgeneigte Lade dazu ein und bemerke, daß das
 Hornvieh bei guter Heu- und Stroh-Fütterung un-
 entgeltlich bis 1. Mai d. J. stehen bleiben kann.
 Wittmund, den 8. März 1900

G. Wiedmann, Aukt.

Zu verkaufen.

Wegen Mangels an Platz ein fast neues Sopha.
 Feder, Kl. Rosmarinstr. Lehrer Gerdes.

R. H. Nebels Erben zu Sillenstede wollen
Sonnabend den 24. dieses Monats
 nachmittags 2 Uhr anfänglich
 unter der Hand gegen Barzahlung verkaufen:
 1 Fruchtweber, 1 Grütze, 1 Hobe-
 bank, verschiedene Zimmergerätschaften,
 Schuppen, Haden, Spaten, Sensen,
 Schichten, Flegel und Gaffeln, 2 Tische,
 1 Spiegel, 1 Eckorte, 1 Kuchofen, 1
 Büddel, verschiedene Hausen Brennholz
 und was sich weiter vorfindet.

Der Gastwirt und Zimmermeister D. G. Eimen
 zu Sillenstede läßt

Dienstag den 17. April d. J.
 nachm. 2 Uhr aufgd.

in und bei seiner Behausung auf geraume Zahlungs-
 frist öffentlich versteigern:

- 1 junge belegte Kuh,
- 2 Schafe mit Lämmern;

ferner:

ca. 5000 Pfd. Landheu, 4000 Strohdoden,
 1 eich. Kleiderschrank, 1 eich. Kiste (antif),
 1 neue Kommode, mehr. Tische dar. auch
 Kindertische, 1 Kinderbettstelle, 1 vollständ.
 Bett, 1 Kl. Kuchofen, 1 Herdtische, Feuer-
 zangen, 1 Backtrog, 1 Backtisch, 1 Leig-
 spaten, 1 Backschüssel, 1 Ausholer, Mehl-
 u. Saatfäße, 1 Rahmfäß, Einmachfässer,
 Fegels- und Sandfässer, 1 Kl. neuen Frucht-
 weber mit Sieben, 2 neue Fenster, Eß-
 und frühreife Pflanzartoffeln, 2 Hobe-
 bänke, 4 Hobebeile, 2 Zeugrahmen, mehr.
 Bang, Schlicht, Stuhl u. Reifenhobel,
 Stacheln, Stangenbohren und Bohrum-
 schläge, Zugsägel, 1 Balkenschere, 1 Zug-
 säge, 1 Kerbsäge, 1 Baumsäge, mehrere
 Spannsägen, 2 Düffel, 1 Art. Handbeile,
 versch. Hammer, Mauer- und Dachellen,
 1 Laubwerk, Blöcke, Brechstanen, 1 starke
 Leiter, mehr. Kl. Leitern, 1 Kalkfarr, Kalk-
 kasten u. Hader, 1 Dingelarre, 1 gr. Kinder-
 farre, 1 Hühnerhaus, 1 Torffspaten, 1 Hausen
 Feldsteine, Garten, Forken, Flegel, Gaffeln u.
 viele sonst. hier nicht genannte Gegenstände.

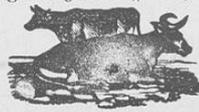
Käufer werden eingeladen.
 Sillenstede, 1300 März 19.

Albers, Aukt.

Der Landwirt Meier Th. Behrens zu Mühlen-
 reihe, Gem. Sillenstede, läßt wegen Aufgabe der Land-
 wirtschaft

Mittwoch den 18. April d. J.
 nachmittags 2 Uhr aufgd.

in und bei seiner Behausung daselbst auf halbjährige
 Zahlungsfrist öffentlich versteigern:



8 Stück

Rindvieh,

als:

- 3 bel. Kühe,
- 1 zu frühmilch gez. Kuh,
- 1 frishmilche Kuh,
- 1 bel. Beest,
- 2 halbjähr. Kuhkälber;

- 1 ausgezeichneten Karnhund,
- ca. 20 Hühner;

ferner:

1 gut erb. Dreschblock, 1 Karnrad, 1 Karne,
 3 Rahmfässer, 1 kupf. Milchfessel mit
 Dreifuß, 1 kupf. Schale, 1 Lemische, 1
 Käsepresse, hölz. und zink. Milchballien,
 Milch- und Stalleimer, Tragejoch, Futter-
 blöcke, 1 Kranzfäß, 1 Futterkiste, 1 große
 Partie neues und altes Hillholz,
 1 Küchentisch mit Bankkiste, 2 Küchen-
 schränke, einige Stühle u. viele sonstige
 hier nicht genannte Sache.

Käufer werden eingeladen.
 Sillenstede, 1900 März 19.

Albers, Aukt.

Zu verkaufen.

Beste Ferkel.
 Abbickenhausen.

F. G. Meenen.

Zur öffentlichen Versteigerung der zum Nachlasse
 der kürzlich verstorbenen Hajo Gerhard Kolmann
 Witwe zu Bohnenburgerreihe, Gem. Linde Seingwarden,
 gehörigen, daselbst belegenen

Landstelle,

bestehend aus dem Hause nebst Garten und etwa 3
 Matten Landes, wird dritter und letzter Termin an-
 geseht auf

Dienstag den 27. März d. J.
 nachm. 4 Uhr

in Th. Wigger's Gasthause zu Sookfel, wozu Käufer
 eingeladen werden.

Sillenstede, 1900 März 19.

Albers, Aukt.



TROPON
 Nahrungs-Eiweiss.

TropoN setzt sich im Körper
 unmittelbar in Blut und Mus-
 kelsubstanz um, ohne Fett zu
 bilden. TropoN hat daher bei
 regelmäßigem Genuss eine
 bedeutende Zunahme der
 Kräfte bei Gesunden und
 Kranken zur Folge und kann
 allen Speisen unbeschadet
 ihres Eigengeschmacks zu-
 gemischt werden. 1 Kilo
 TropoN hat den gleichen Er-
 nährungswert wie 2 Kilo Rind-
 fleisch oder 180-200 Eier und
 kostet dabei nur Mk. 5.40
 pro Kilo, ist also um die
 Hälfte billiger als Fleisch.
 Bei diesem niedrigen Preise
 ermöglicht die Anwen-
 dung von TropoN im Haus-
 halt ganz bedeutende
 Ersparnisse.

Vorrätlich in Apotheken, Droge-
 geschäften, Delicatess- und
 Colonialwaren-Handlungen.
 TropoN-Werke, Mülheim-Rhein.

- TropoN-Chokolade •
- TropoN-Cacao

besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts
 höchsten Nährwert gegen andere Cacao- u.
 Chokoladefabrikate. Alleinige Fabrikanten:
 • Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein. •

Grünenkamp b. Barel i. D. Habe noch ab-
 zugeben: 300 Cir. „Eigenheimer“ Pflanz- und

Ertartoffeln, schöne Bohnenstangen, 8 bis 12
 Fuß lang, 1000 zu 22 Mk., Baumspähle, 2 bis
 4 jährige Fichten und Eichen, 1000 zu 8 bis 18 Mk.,
 Spargelpflanzen, 1000 zu 15 Mk., veredelte Rosen-
 sträucher in besten Sorten 100 zu 30 Mk.

G. H. Brauer, Baumschulen.

Spezialität: Hannovera-Waffeln.

CHOCOLADEN
 CACAOS,
 Biscuits, Cakes
 von
B. SPRENGEL & Co.
 HANNOVER
 sind unübertrefflich.
 Zu haben
 in fast allen
 besseren Geschäften

Spezialität: Hannovera-Chocolade

Für die Küche!

Dr. Detters Backpulver,
 Dr. Detters Vanille-Zucker,
 Dr. Detters Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
G. F. Andree.
Wilh. Gerdes.

Zu verkaufen.

Zwei neue Kleiderschränke und eine do. Kommode.
 Bibbens bei Hohenkirchen.

Job. H. Gerdes, Tischler.

Konfirmations-Anzüge

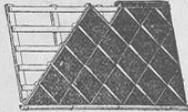
in sehr reicher Auswahl in guter Konfektion und vollständigen Größen, schon von 9 Mk. an.

Einzelne Hosen, Jacketts, Westen
in jeder Größe und Preislage.

Herm. de Boer, Jever.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“.
von M. 175,- aufwärts, netto Cassa.
Wo nicht vertreten, liefern direkt.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A.-G., Nürnberg.

Ventilations-Cement-Dachplatten R. G. N. 49077 u. 99494.



Dauerhafte, dicht schließende, leichte und gefällige Bedachung für Wohnhäuser, landwirtschaftliche Gebäude, Fabriken etc. **unter Garantie.** — Darüber beste Referenzen. — Große Erfolge. — Abgabe pro 1000 Stück oder pro \square Mtr. — Billigste Preise.

A. Vernhalm, Varel, Dachplattenfabrik.

van Houtens Cacao
 $\frac{1}{2}$ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdauulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, **einmalig lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.**

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf Baufchein und Kontobuch:
zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt **bis auf weiteres**

4 Prozent,

auf feste Termine nach Nebereinkauf ebenfalls bis zu 4 Prozent.
Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.
Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.
H. Jürgens.

Agenturen:

Herr Adolf Ehlers, Carolinensiel, Herr Aukt. Albers, Sillenstede.
„ E. H. Willms, Horumersiel, „ Rechnungsf. R. J. Behrens, Tettens,
„ D. Fimmen, Schar, „ Aukt. Wiechmann, Wittmund.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Gift freie Rattenfuchen „Delicia“
von Apoth. Frenberg, Deltsch,
sind das sicherste Rattalmittel
zur Vertilgung der Ratten
und Mäuse. Menschen, Haustieren und Geflügel
unschädlich. Dreimal präpariert. Dose 50 Pfg. und
1 Mk. in den Apotheken.

**Drainröhren,
glas. Thouröhren**

von
5 bis 60 cm Durchmesser
empfehlen

Habben & Wiggers.

Gesucht.

Ein gutes Mädchen zu April oder Mai.
St. Annenstr. G. F. Wey.

Kaufe

gesunde Eichen, Buchen, sowie Erlen
(Ebern) zu annehmbarem Preise.
Müsterfel. Fr. Weiners.

Wer verlangt Dienstpersonal und Personal aller
Branchen? Wer sucht Stellung? Personal, sowie
Stellungen jeder Art werden schnellstens nachgewiesen
durch
Jof. Althaus Zentral-Stellen-Nachweissbureau,
Heiligenstadt i. Th.

Gesucht zum 1. Mai ein sauberes
Mädchen gegen hohen Lohn.
Ziegelhoffstraße Nr. 5.
Oldenburg i. Gr.

Empfingen neue Zufuhren in
Ia. Mann. Tischlerhölzern
und

Danziger Kronholz.
Habben & Wiggers.

Hausfrauen!

prüft die

**SUPEROL
Wasch-
Pastille**

Hervor-
ragend
schmutz-
lösend.

Bracht-
volle
weiße
Wäsche.



Be-
deutende
Erspar-
nis.

Ueber-
raschen-
der
Erfolg.

C. F. Onken, Jever.

Cibillon's Flüssiger
Fleischextract.

Keine Kräuterwürzel
Kein Theeölgehalt, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst,
ergeben ohne jeglichen Zusatz im Augenblick eine ausgezeichnete,
klare und wohlschmeckende Bouillon.
Cibillon's wirkt anregend und fördert den Appetit ungemein.
Vortrefflich auch für Saucen, Ragouts, Fleischgelée und Gemüse.

Reinstes Fleischproduct!
Vorbereitet nach dem neuesten Verfahren.
General-Depot: Max Rosch, Hoff-, Konservfabrik, Braunschweig.

Reeses Backpulver

(10 Pfg.)

ist frei von schädlichen Bestandteilen. Seine
Brauchbarkeit wird von keinem der zum Ver-
gleich gelangten Backpulver des Handels
übertroffen.

gez. Dr. E. Jünger,
staatl. geprüft. Nahrungsmittel-Chemiker.

Vorzügliche Rezepte gratis.

Reeses Puddingpulver 10 Pfg.
Reeses Vanille-Zucker 10 Pfg.
Reeses Vanille-Saucen-Pulver 10 Pfg.
Reeses Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Reeses Roggegrün-Korn 20 Pfg.
Reeses Kaffee-Würze 25 Pfg.
Reeses Kaffee-Essenz 30 Pfg.

Wo nicht in Detail-Geschäften zu haben,
direkt vom Fabrikanten
Carl Reese, Hameln.

Zu verkaufen.

Die noch vorrätige, sehr gute Nähmaschine,
Labentisch, Gewichte und Bilanzen zu bedeutend
heruntergesetzten Preisen.

G. F. Wey.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frischgewicht 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copyspaltel oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 68.

Donnerstag den 22. März 1900.

110. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 20. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wird unter dem Befehl des Generals Carrington, der am Sonnabend nach dem Kap abgereist ist, eine Streitmacht von 5000 Mann gebildet werden zu dem Zwecke, einen Angriff auf Rhodessia oder einen etwaigen Frech der Buren nach Norden zu verhindern. Diese Truppe wird in der Hauptsache aus Kolonialkontingenten zusammengesetzt werden, die zum Teil bereits in Südafrika sind, zum Teil sich auf dem Wege nach dort befinden.

Bloemfontein, 19. März. In der vergangenen Nacht haben die Buren die Eisenbahnbrücke über den Modderfluß etwa vierzehn Meilen nördlich von hier zwischen Bloemfontein und Brandfort in die Luft gesprengt.

Brüssel, 20. März. Der Independence Belge wird aus London von heute gemeldet, daß Lord Kitchener an der Spitze einer starken Heeresabteilung auf Masering marschiere. Nachdem Masering entsetzt, soll Kitchener, wie weiter gemeldet wird, direkt auf Pretoria vordringen, während Lord Roberts sich gegen die am Vaalfluß zusammengezogenen Burentruppen wenden wird.

London, 20. März. Daily Mail berichtet aus Ladysmith: Die Armees Bullers stellt sich auf vier Infanteriedivisionen und eine Kavalleriedivision, im ganzen etwa 40 000 Mann, und wird sich bereit halten, gegen Anfang April die Operationen wieder aufzunehmen. General Buller soll beauftragt worden sein, die Buren in Schach zu halten und die Natalgrenzen, die Pässe und die Eisenbahnübergänge zu besetzen, während Lord Roberts mit 60 000 Mann und bedeutender Artillerie gegen Pretoria vorgehen will, wo er gegen Mitte Mai einzutreffen gedenkt. Die Verpflegung der englischen Truppen wird, so hofft man, durch die mit den Häfen von Port Elizabeth und East-London in Verbindung stehenden Eisenbahnen ohne Schwierigkeiten vor sich gehen.

Lord Roberts hat Befehl gegeben, daß zwei von ihm bestimmte Banken in Bloemfontein ihre Geschäfte unter gewissen Bedingungen wieder aufnehmen können. Es wird beiden Bankhäusern z. B. unterlagt, irgend welche Geschäfte abzuschließen mit einer Stadt Transvaals oder des Oranjerestates, welche noch vom Feinde besetzt ist.

Newyork, 20. März. Der Newy. Herald bringt eine Depesche aus Pretoria, worin es heißt: Präsident Krüger erklärte in einem Interview am 10. Februar: „Nachdem die Buren zum Kriege gezwungen sind, werden sie siegen oder sterben! Ich erwarte keine Hilfe seitens anderer Nationen, aber ich freue mich der Sympathie und der Beweise von Freundschaft, die uns erwiesen wurden. Transvaal ist jederzeit bereit, Frieden zu schließen, aber es wünscht keine Konventionen mehr. Es ist nur eine einzige Möglichkeit vorhanden, absolute Unabhängigkeit. Der Dranje-Freistaat ist vortragend verpflichtet, uns beizustehen. Wir Buren sind in Gottes Hand, und er wird uns nicht untergehen lassen. Unsere ganze Kriegsmacht beläuft sich auf nur 40 000 Mann, aber mit Gottes Hilfe können wir obliegen. Unserer Lösung ist: Freiheit oder Tod. Nach unserem Gefühl müßte Amerika in diesem Kampfe mit uns sein.“

Reichstags-Verhandlungen.

171. Sitzung vom 19. März, 1 Uhr.
Am Bundesrathstisch: v. Radtkeleski u. A.
Vizepräsident v. Frege eröffnet die Sitzung.
Eingegangen ist der Nachtragsetz.
Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten
Staatsberathung, zunächst des Etats des Reichseisenbahn-
amts.

Abg. Dr. P a n n e (fr. Bg.) regt eine Reform der Personen-
tarife an. In Preußen sei sowohl der Minister wie der Landtag das
Haupthinderniß für die Reform, der Minister habe sogar eine Ver-
einfachung des Mißverhältnisses in Aussicht gestellt, die eher ein Rückschritt
als ein Fortschritt sei. Der Reichstag habe die Pflicht, auf eine Ver-
billigung der Tarife hinzuwirken und das Reichseisenbahnamt müsse ihn
darin unterstützen.

Präsident des Reichseisenbahnamts S c h u l z: Das Reichseisenbahn-
amt habe überall seinen Einfluß auf eine Reform geltend gemacht, könne
aber nicht die einzelnen Eisenbahnverwaltungen zu einer Tarifierung
zwingen. Die Forderung auf eine Personentarifreform sei sehr gerühmt,
doch gebe er dieselbe nicht völlig auf. Preußen könne zu einer Er-
mäßigung der Tarife unmöglich gezwungen werden, zumal die Mehrheit
des Landtages mit der Regierung übereinstimme.

Abg. G a l m e r (S.) beklagt sich über die Vergewaltigung der
braunschweigischen Eisenbahnen durch die preussische Staatsbahn-
verwaltung.

Präsident S c h u l z: In dieser Angelegenheit seien bisher keine
Beschwerden an das Reichseisenbahnamt gelangt.

Abg. Dr. M i l l e r (Sagan (fr. Bg.)) bedauert sehr die Ausschüs-
sigkeit der Tarifreform und fragt an, wie das Reichseisenbahnamt
zu der Frage der Fahrtermäßigung für die beurlaubten Mann-
schaften stehe.

Präsident S c h u l z: Der Bundesrath habe allein das Recht, die
Tariffrage für die beurlaubten Mannschaften festzusetzen. Für Truppen-
transporte erscheine eine Herabsetzung des Tarifs auf 1 Pf. angängig.
Dagegen habe der Bundesrath die Ausdehnung auf die Urlauber ab-
gelehnt.

Abg. S t o l l e (S.) wünscht mehr Fürsorge für die Sicherheit im
Eisenbahnverkehr. Die Ursache der Unfälle liege in der Ueberbürdung des Eisen-
bahn- und Aufsichtspersonals und in dem Sparsystem der Verwaltungen.
Reiner besagt dann, daß die Eisenbahnbeamten verhindert würden, sich
zu vereinigen, um ihre Gehaltsverhältnisse zu verbessern. In Sachsen
seien sogar Eisenbahnarbeiter gemahregt worden, weil sie in eine solche
Versammlung gegangen waren.

Präsident S c h u l z: Die Eisenbahnämter hätten erheblich abge-
nommen infolge der von den Behörden ergriffenen Maßnahmen.
Sächsischer Bundesrathsvorstand Graf H o h e n t h a l: Die
sächsischen Vorkommnisse gebühren eigentlich nicht vor das Forum des
Reichstages. Die sächsische Regierung habe es nicht für vereinbar mit
der Sicherheit des Betriebes, die Disziplin unter den Eisenbahnarbeitern
durch Agitationen des Vereins der sächsischen Eisenbahnen locken zu
lassen.

Abg. P r ä s i d e (fr. Bg.) bedauert die geringe Komplexität des Reichs-
eisenbahnamts und den großen Einfluß des preussischen Finanzministers
auf die Tarifgestaltung der preussischen Eisenbahnen.

Abg. v. K a r d o r f f (Abg.) bedauert, daß seit dem Abgang des
Fürsten Bismarck die Beamten sich an die Parlamente um Gehalts-
erhöhungen wenden; das sei verfassungswidrig. Es drücke das Niveau
des Parlaments herab, wenn Abgeordnete aus Maßrücksichten sich
eingelegener Beamtenkategorien annehmen.

Abg. S c h r a d e r (fr. Bg.) die hohen Tarife seien eine Folge der
Fiskalpolitik; sie werden allem Drängen zum Trotz aufrecht erhalten, weil
das Moment der Konkurrenz fehle. Der Abg. v. Kardorff schein die
Tarife als eine Art Ergänzungssteuer aufzufassen.

Präsident S c h u l z theilt mit, daß die Absicht bestehe, das ameri-
kanische Wagenappellations-System bei den deutschen Eisenbahnen einzu-
führen.

Abg. S t o l l e (S.) bemängelt die schlechte Bezahlung der sächsischen
Eisenbahnarbeiter.

Präsident S c h u l z erwidert, daß die sächsische Eisenbahnverwaltung
nach der Statistik ihre Arbeiter besser bezahle als der Durchschnitt der
deutschen Staatsbahnverwaltungen.

Sächsischer Bundesrathsvorstand Graf H o h e n t h a l bleibt dabei,
daß die Eisenbahnverwaltung im Interesse der Disziplin keine sozial-
demokratische Agitation dulden könne.

Abg. H o d (S.): Wenn auch die Eisenbahnämter relativ abge-
nommen haben, so bleibe doch die Thatsache von Hunderten von
Lobesfällen und Verwundungen bestehen. Ursache an den Unfällen
seien die langen Dienststunden, die geringe Ruhezeit und Bezahlung der
unteren Eisenbahnbeamten und Arbeiter.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Rest des Etats bewilligt.

Es folgt der Etat des Pensionsfonds. Der Referent
Abg. Graf D r i o l a weist auf die Erhöhung des Pensionsfonds
um ca. 2 1/2 Mill. M. hin. Ermäßigungen haben sich u. A. ergeben
durch den Tod der ersten beiden Reichszanzler (je 18 000 M.),
des ersten Reichsgerichtspräsidenten (25 000 M.). Dauernd zu Be-
schwerden gebe die ungleiche Behandlung der Reichs- und Staatsbeamten
einerseits und der Kommunalbeamten andererseits in Bezug auf die
Militärpensionen. Referent tritt dann noch für die Kriegswaisen
sowie für die Wittwen und Waisen ein und weist auf die Dringlichkeit des
Kriegswaisentums über das Pensionswesen hin. Sachjen habe durch
das Gesetz von 1892 die Lage der alten Pensionäre erheblich gebessert.
Wäge das Reich bald nachfolgen!

Eine Debatte findet nicht statt. Der Etat des Pensionsfonds ist
damit erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag, 1 Uhr. (Etat für die Einführung
des Post-Ehedienstes. Etat des Reichsinvaliden-
fonds. Etat für Kiautschou. Nachtragsetz.)

Schluß 6 Uhr.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. März. Der Reichstag nahm den
Gesetzentwurf über die Einführung des Postfachverkehrs
nach längerer Debatte in der Form der Kommissions-
beschlüsse fast einstimmig an.

Kiew, 20. März. Nach dem Aufstehen des Schnees
stellt sich jetzt heraus, daß bei dem dreitägigen Schneesturm,
der Ende Februar Südwest-Rußland heimsuchte,
sehr viele Menschen ums Leben gekommen sind. Im
Kiewschen Kreise allein wurden etwa 20 Leichen von
Erfrorenen gefunden; auch in anderen Kreisen sieht man
auf Leichen von im Unwetter verirrten Menschen wie von
Pferden.

Wien, 20. März. Der in der Kaiserstraße wohn-
hafte Fabrikant von Wagenbauartikeln Dominic Lang hat
sich mißlicher Vermögensverhältnisse halber samt seinen
vier Töchtern im Alter von 14 bis 24 Jahren mittels
Opium vergiftet. Lang und eine Tochter sind bereits
tot; die übrigen drei Töchter schweben in Lebensgefahr.

Braunschweig, 20. März. Der Landtag bewilligte
einstimmig 10 000 M. für die Bismarckkühle auf der Aße
bei Wolfenbüttel.

Wien, 20. März. Wie die Neue Freie Presse
meldet, wird die Vermählung der Kronprinzessin mit dem
Grafen Lonyay am 22. März stattfinden.

London, 20. März. Die Gemahlin Lord Roberts,
welche nach Südafrika gereist ist, ist von ihren zwei
Töchtern begleitet und wird sich gleich nach ihrer Ankunft
nach dem Zugelassene begeben und dort das Grab ihres
bei Colenso gefallenen Sohnes besuchen. Alsdann wird
sie sich zu ihrem Gemahl begeben.

(Durchs Telephon von Wolffs Bureau)

Berlin, 21. März. Die Feierlichkeiten anlässlich
der 200jährigen Jubelfeier der Akademie der Wissen-
schaften schlossen gestern Abend mit einem glänzenden
Festmahle im Kaiserhofe ab. Anwesend waren etwa 300
Personen.

Durch Vergleich vor dem Einigungsamte des Ge-
werkegerichts wurde gestern Abend der Ausstand in der
Berliner Holzindustrie, woran 15 000 Arbeiter beteiligt
waren, beendet. Die Aufnahme der Arbeit erfolgt Mon-
tag, falls die Organisationen der Arbeitgeber und der
Arbeiter den Vergleich gutheißen.

Trautenau (Böhmen), 21. März. Im Schachlauer
Kohlenbezirk ist der größte Teil der Belegschaften wieder
eingefahren. Der Ausstand scheint beendet zu sein.

Barna (Bulgarien), 20. März. Anlässlich einer
Protestversammlung gegen die Zehntensteuer fand ein Zu-
sammenstoß der Menge mit der Gendarmerei statt. Vier
Personen sollen getödtet, mehrere verwundet sein.

Sydney, 20. März. Hier sind zwei neue Pestfälle
vorgekommen.

Calcutta, 20. März. Die Pest nimmt in Indien
stark an Verbreitung zu. In Bengalen kamen in der
letzten Woche 4725 Pestfälle vor, darunter in Calcutta
744, in Patna 2044.

London, 21. März. Lord Roberts telegraphiert
aus Bloemfontein von gestern: Kitchener hat Prieska be-
setzt. 33 Buren von den Gefangenen genommen, die übrigen
entlassen. 200 Gendarmen, einige Vorräte, sowie Explosiv-
stoffe wurden erbeutet. An der Grenze des Basuto-
landes beginnen die Buren sich zu erheben.

London, 21. März. Lord Roberts telegraphiert
weiter aus Bloemfontein: Präsident Steijn erklärte,
Explosivgeschosse seien von den Buren nicht gekauft und
auch nicht zugelassen. Dagegen bestreitet er nicht, daß
solche im Lager Cronjes gefunden worden seien, da er
wisse, daß solche Munition den britischen Truppen von
den Buren abgenommen wurde. Roberts fügt hinzu, daß
diese Behauptung Steijns unbegründet sei.

London, 21. März. Daily News wird aus Bloem-
fontein vom 19. gemeldet: Nach Mitteilung einer Persön-
lichkeit, die kürzlich in Johannesburg war, läßt die
Regierung (von Transvaal) in mehreren Bergwerken
arbeiten. Es ist zwar nicht gestattet, aber in verschiedenen,
Ausländern gehörenden Bergwerken wird doch mit Bei-
hilfe der Regierung weiter Wasser ausgepumpt.

Nach einer Meldung desselben Blattes aus Lourenco

Marquez vom 19. März haben sich die Eingeborenen in Gaja-Land ergeben. Portugiesische Truppen sind am 18. abends mit dem Gouverneur auf einem besondern Dampfer abgegangen, um die Aufständischen zu unterwerfen.

Bern, 21. März. In der Antwort des schweizerischen Bundesrats auf das Vermittlungsgesuch der Burenfreistaaten heißt es, der Bundesrat hätte gerne mitgewirkt, daß das Blutvergießen beendet werde. Nachdem aber die englische Regierung gegenüber den direkten Schritten der beiden Präsidenten der Republiken sich ablehnend verhalten und dem Washingtoner Kabinett erklärt habe, sie beabsichtige nicht, die Vermittlung irgend welcher Macht anzunehmen, so müsse auch der schweizerische Bundesrat auf weitere Schritte verzichten.

Bestellungen auf das mit dem 1. April beginnende neue Quartal des **Zeverschen Wochenblatts** wolle man baldigst bei den Kaiserl. Postanstalten bewirken, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und neu eintretende Abonnenten vom ersten Tage des Quartals an das Blatt erhalten.

Das **Zeversche Wochenblatt**, durchschnittlich in einer Stärke von fast zwei Bogen sechs Mal wöchentlich erscheinend, berichtet über die **politischen Vorkommnisse** je nach ihrer Bedeutung für die Gesamtheit, bringt ausführliche Berichte über die **Reichstagsverhandlungen**, wie auch über die bedeutenderen Verhandlungsgegenstände des **preussischen Abgeordnetenhauses**, und wendet ebenso den übrigen Vorkommnissen auf öffentlichem Gebiete seine Aufmerksamkeit zu. Die Angelegenheiten **unserer engern Heimat** finden besondere Berücksichtigung, wie die eingehende, prompte **Berichterstattung über die soeben beendete Tagung des Landtags** zur Genüge bewiesen haben wird. In Stadt und Land zählt unser Blatt an fünfzig Mitarbeiter, so daß wir über bemerkenswerte Ereignisse in der Regel rasch unterrichtet werden. Wir laden zu zahlreichem Abonnement ergebenst ein.

Für die Stadt werden **Bestellungen** in der Expedition angenommen. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mk.

Verlag des Zeverschen Wochenblatts.

Privat-Bekanntmachungen.

Ich empfehle zur Ausfaat schöne reine Bohnen, mittelgroß, ohne Erbsen.
Horum. Fr. Græpel.

Täglich frische Eierschalen.

Hochfeine ital. Tafeläpfel u. Blumentohl, sowie franz. Kopfsalat empf. P. Koeniger.
Kieler Sprott u. Büdinge, sowie Pomme.
Gänsebrüste sind frisch wieder eingetroffen. D. D.

Zu verkaufen.
Eine junge, schöne, nächsten Herbst kalbende Kuh und 2 trüchtige Schafe.
Glevers. Fr. A. Dirks.

Habe kräftige Ferkel zu verkaufen.
Olorferbusch. Fr. Lanßen.

Zu verkaufen.
Schöne Schweine zum Weite füttern.
Jever, Hoheluft. Martens.

Zu verkaufen.
Ein wachsender Wolfspitz, ein Jahr alt.
Banterdeich. Joh. Giltz.

Zu verkaufen.
Ein schönes Kuhfals.
Feddwarden. S. Jacobs.

Zu verkaufen.
Ein zweijähriges Beest und zwei Kuhent.
Heidmühle. L. Janken.
Ein bestes Kuhfals hat zu verkaufen.
Jever. Gastwirt Hartmann.

Ich kann stets **Selber** als nachweislich sichere **Hypotheken-Darlehen** in ländliche und städtische Bestellungen bei 4 1/2 bis 5 % Zinsen unterbringen.
Wihl. Steinfeld.
Hypotheken-Geschäft in Bielefeld.

Belmsheim bei Lettens. Die Erben des weill. Landwirts Wajo Janßen Meenen lassen **Donnerstag den 29. März d. J. nachm. 1 Uhr beginnend**

in und bei der Behausung daselbst die zum Nachlasse gehörigen beweglichen Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen, nämlich:

- 1 Ziege, 10 Hühner und 1 Hahn,
- 1 Waeton, 1 Aderwagen mit Aufsatz, Wagen- und Torfheben, Torfbielen, versch. Wagenkühle, 1 leb. Wagenkissen, leb. Pferdegeschirr, 3 Pflüge, 5 Eggen, Sitzzeuge, Dreifüße, versch. Ketten, 1 Dreischloß, 1 Fruchtweber, Garten, Forken, Gasseln, pl. m. 4 Zuber Hen, 1 Schloßtrog, Strohbehälter, 1 Fruchtwanne, 1 Kollbaum, versch. Dammbeden und Pfähle, 1 Wegschleppe, 1 Aderkühlten, 1 Karrenrad mit Katarakt-Butterfaß, 1 Stremmtine, 1 Drückbank, 1 kupf. Milchkeffel, 6 do. Milchballen, versch. zink. und hölz. do., versch. Rahmfässer, 1 Getreidewage, 1 Decimalwaage, Gewichte, 1 Getreidemaß, 2 vorzügl. eich. zweit. Kleiderschränke, 2 Buddelstien, 1 Küchenschrank, 1 einhür. Kleiderschrank, 1 Kl. Gangschrank, 2 Sofas, 2 Klüchtische, 1 eich. Tisch, 2 eichene Ausziehtische, 4 vollständ. Betten, 4 Bettstellen, 1 eich. Sekretär, 1 do. Kontorschrank, 2 Kommoden, 2 Eckschränke, versch. Küchen- u. Polsterkühle, 1 mahag. Spiegel, 1 stumm. Diener, 1 Waschtisch, 1 friel. und 1 amerik. Wanduhr, zimmerne Kaffeekannen, do. Kummern, do. Teller, grobes und weißes Steingeng, Glas- und Porzell. sachen, Messer und Gabeln, Schilbereien, 1 Meyers Konversations-Lexikon, 21 Bände, sonstige Bücher, 1 Schülerpult, 1 gr. Speckstie, 1 Waschmaschine, 1 Bohnenhade, 1 Partie Ecktarroffeln, Gartengeräte, versch. Kisten und Kasten und was sich noch weiter vorfindet.

Nach beendeter Bergantung sollen noch reichlich

5 Matten Grünland

zum Beweiden auf Jahrmale verpachtet werden. Kauf- bezw. Pachtliebhaber werden eingeladen.

H. Jürgens.



Deckstation Hohenkirchen.

Halte den Herren Pferdezüchtern den wegen seiner Nachzucht rühmlichst bekannten **Angels- und Stammhengst**

Baron

empfohlen. **Deckgeld tragend 30 Mk., güst 10 Mk.**

Vorführung sowie Hebung de Deckgelber Sonnabend den 24. d. M. nachmittags 4 Uhr.
Neu-Aug.-Groden, 20. März 1900.

H. Bremer.

Man verlange

Scherer's
Cognac
Georg Scherer & Co.
Langen
in Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 2.—, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke
Alleinige Verkaufsstelle:
Wihl. Gerdes, Jever.

Zu verkaufen.
Ein schön gezeichnetes Kuhfals.
Feddwarden. Galt P. Pauls.
Wünsche meinen zweijährigen Herdbuchstier Ex-tousul zu verkaufen.
Ostern. A. von Glan.

Deckstation Gkel.

Gastwirt G. Husmann.



Hengsthaltungsgenossenschaft „Frisia“, c. G. m. b. H.

empfiehlt als Beschäler:
1. den 3jährigen schwarzbraunen, mit dem höchsten Angeld belobten

Hengst Arthur,

Abst.: Vater Mattfried,
Mutter Weltbame v. Agamemnon;
2. den 3jährigen braune

Hengst Otto,

Abst.: Vater Caprivi,
Mutter Amola v. Ifenhard.

Deckgeld für Arthur:
für Genossen 20 Mk., wenn
Nichtgenossen 30 Mk., güst
12 Mk.

Deckgeld für Otto:
für Genossen 15 Mk.,
Nichtgenossen 20 Mk.,
güst 12 Mk.

Der Vorstand.

H. Giltz. Carl Boekhoff.

Habe **Wählarbeit** zu vergeben, event. kann Kost
zugegeben werden.

Grimmens. Wwe. Claacken
Suche zu Mai oder Ostern einen Lehrling unter
günstigen Bedingungen.

S. Schulz, Bäcker und Konditor.
Bant, Besterstraße Nr. 12.

Oldenburg.

Für mein Eisen- und Kurzwarengeschäft suche
ich zu Ostern einen Lehrling.

J. G. Ulrichs.

Für mein Kolonial- u. Drogen-Geschäft suche
gleich oder Ostern einen Lehrling mit guter Schul-
bildung unter günstigen Bedingungen.

Persönliche Vorstellung erforderlich.

Wilkens Drogerie Nachf.

(Nbh.: Gerh. G. Bieltz)

Neße b. Dornum i. Ostfriesl.

Gesucht.

Für die nächste Saison zwei junge Mädchen
zum Kochenerlernen, 3 Küchenmädchen und eine
Waschfrau oder -Mädchen.

Wangerdoo. H. tel Jürgens.

Ich suche auf nächsten Mai einen Knecht, der
mit Pferden und Pflug zu arbeiten versteht.
Feddwarden. F. D. Gummels.

Auf sofort oder später ein **älterer** zuverlässiger
Zimmer- und Mauerer auf Sommer-
und Winterarbeit zu **Glückarbeiten** gesucht.
Küsterfel. G. Kleyhauer.

Gesucht.

Zum 1. Mai für einen bürgerl. Haushalt ein
fremdbl. zuverlässiges Mädchen für alle vorkommenden
häusl. Arbeiten und zeitw. Anshilfe im Baderu.
Heppens, Gintungsstr. 33. G. Harms.

Auf sofort ein Knecht oder Arbeiter.
Accumer Mühle. Gehr. Harms.

Gesucht.

Auf Ostern resp. 1. Mai ein jüngeres Dienstmädchen.
Jever. Frau E. Willms.

Suche auf Mai noch einen Knecht oder jungen
Mann gegen Salär bei Familienanschluß.
Tammhausen. Heinrich Gerriets.

Entflogen 2 blaue weingehetzte Kröpfer.
Bitte um Auskunft.
H. Hiden.

Ein fast neuer
Kolonialwaren-Laden
nebst **Tresen u. Zubehör**
wegen Aufgabe des Geschäfts auf sofort preiswert
zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Eine braune zweijährige Stute, eine vierjährige
dito und ein dreijähriger schwarzer Wallach.
St. Jooftergroden, 20. März 1900.
S. Hinrichs.